



# Grillkohle 2020

Eine EU-Marktanalyse

## Weitere Informationen:



[www.facebook.com/wwfde](https://www.facebook.com/wwfde)



[www.youtube.com/user/WWFDeutschland/](https://www.youtube.com/user/WWFDeutschland/)



[www.instagram.com/wwf\\_deutschland/](https://www.instagram.com/wwf_deutschland/)



[twitter.com/WWF\\_Deutschland](https://twitter.com/WWF_Deutschland)



**Geistertaucher-App:**  
[ghostdiver.com](https://ghostdiver.com)



<b>Herausgeber</b>	WWF Deutschland
<b>Stand</b>	Oktober 2020
<b>Autoren</b>	Johannes Zahnen (WWF Deutschland) Peter Hirschberger (4con Forestconsulting) Volker Haag (Thünen-Institut); Tim Lewandrowski (Thünen-Institut)
<b>Koordination</b>	Johannes Zahnen (WWF Deutschland)
<b>Kontakt</b>	<a href="mailto:johannes.zahnen@wwf.de">johannes.zahnen@wwf.de</a>
<b>Redaktion</b>	Ulrike Bauer ( <a href="http://www.ulrikebauer-pr.de">www.ulrikebauer-pr.de</a> )
<b>Layout</b>	Anita Drbohlav ( <a href="http://www.paneemadesign.com">www.paneemadesign.com</a> )
<b>Titelbild</b>	iStock/Getty Images

# INHALT

<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>Warum untersucht der WWF seit Jahren immer wieder Grillkohle?</b>	<b>8</b>
<b>Die Wege der Grillkohle in der EU</b>	<b>11</b>
Fallbeispiel Dancoal	14
<b>Die Grillkohle-Marktanalyse 2020</b>	<b>17</b>
Deutschland	17
Polen	24
Schweiz	26
Spanien	28
Italien	29
Norwegen	30
Dänemark	31
Niederlande	32
Belgien	33
Tschechische Republik	34
Ukraine	36
<b>Forderungen des WWF</b>	<b>38</b>
<b>Fazit</b>	<b>41</b>
<b>Quellen</b>	<b>42</b>

# Heiß, illegal und undurchsichtig

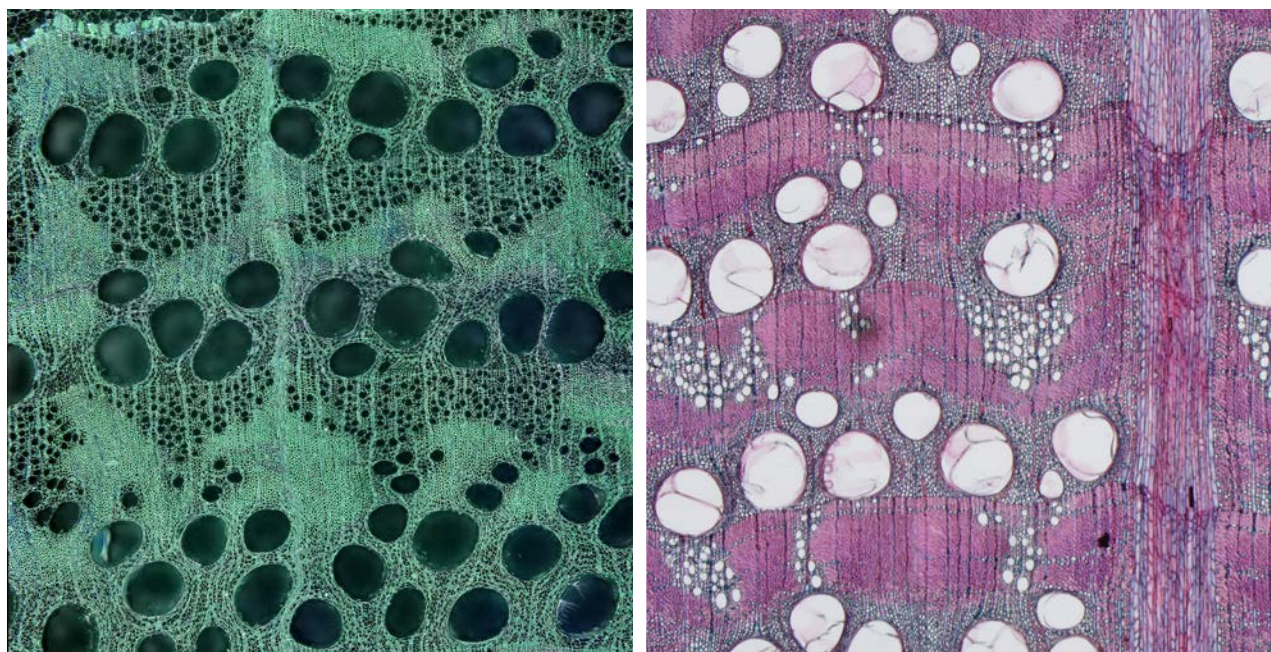


# Einleitung

Für Millionen Menschen in Europa ist Grillen während der warmen Jahreszeit ein beliebtes und regelmäßiges Freizeitritual, oft mit dem klassischen Kohlegrill. Doch kaum ein Grillfan ahnt, dass die Holzkohle, die er verwendet, zumeist aus zweifelhaften Quellen in Osteuropa oder aus tropischen Gebieten stammt. Dort treibt ihre Herstellung die Entwaldung voran, bedroht die Tier- und Pflanzenarten und heizt die Klimaerwärmung an.

Die Grillkohle-Marktanalyse 2020 ist ein gemeinsames Projekt des WWF mit dem Thünen-Institut für Holzforschung in Hamburg. Am Thünen-Institut können unter Anwendung von 3D-Auflichtmikroskopie die in Holzkohle verwendeten Holzarten nachgewiesen werden und damit zum Teil auch Hinweise für die Herkunft der Holzkohle erbracht werden. Für wissenschaftlich Interessierte wird hier auf die Publikationen des Thünen-Instituts (Haag et al.<sup>1</sup> und Zemke et al.<sup>2</sup>) verwiesen.

Für die Marktanalyse wurde eine Stichprobe von 150 Säcken mit Holzkohle und Holzkohlebriketts untersucht. Diese wurde zwischen Oktober 2019 und April 2020 in elf europäischen Ländern (Deutschland, Polen, Schweiz, Spanien, Italien, Norwegen, Dänemark, Niederlande, Ukraine, Tschechische Republik und Belgien) im Einzelhandel, in Baumärkten, an Tankstellen oder anderen typischen Orten, an denen Grillkohle angeboten wird, eingekauft. Aus jeder Packung wurden mindestens 30 Holzfragmente untersucht, um die Zusammensetzung der darin enthaltenen Holzarten zu bestimmen. Insgesamt wurden somit über 4.500 Kohlefragmente mikroskopisch analysiert.



Vergleich der mikroskopischen Strukturmerkmale der gescannten 3D-Oberfläche einer Holzkohleprobe (links) mit einer Querschnittsaufnahme der Weißeiche (*Quercus* spp.) aus der Xylothek des Thünen-Instituts (rechts).


Eine Marktanalyse dieser Art wirft ein Schlaglicht auf die vorgefundene Situation. Sie erhebt nicht den Anspruch, alle Produkte im jeweiligen Land zu erfassen, sondern beispielhaft an zufällig gekauften Produkten ein grobes Bild der Realität zu zeichnen. Es könnte in jedem Land Produkte gegeben haben, die „besser“ oder „schlechter“ sind. Auch könnten sich die Produkte unterschiedlicher Chargen in ihrer Zusammensetzung unterscheiden. Dennoch ist es mit tausenden Analyseergebnissen aus 150 Produkten gelungen, den Grillkohlemarkt transparenter zu machen.

Parallel zu den Laboranalysen wurden die Handelsströme der Holzkohle nach Europa und innerhalb der EU anhand der Produktions- und Außenhandelsdaten analysiert, die von der europäischen Statistikbehörde Eurostat<sup>3</sup> und der Statistikabteilung der FAO<sup>4</sup> bereitgestellt werden. Diese untermauerten meist die Ergebnisse der Marktanalyse, wenn z. B. in einem Land viele Produkte aus Tropenholz identifiziert wurden und dieses Land viel Grillkohle z. B. aus Nigeria importiert.

Die Ergebnisse der aktuellen Grillkohle-Marktanalyse wurden im September 2020 als wissenschaftliche Publikation im IAWA Journal (International Association of Wood Anatomists) veröffentlicht<sup>5</sup>, das Wissenschaftsmagazin „nature“ berichtete darüber.<sup>6</sup>

**Millionen Hektar  
Wald werden jedes  
Jahr vernichtet  
- viele davon illegal.**

Insgesamt lassen die Ergebnisse aufhorchen und drängen zur politischen Handlung, wenn die Wälder vor dem anhaltenden Raubbau geschützt werden sollen. Mit einem Anteil von bis zu 30 %<sup>7</sup> trägt der illegale Holzhandel auch erheblich zur Entwaldung und damit zu einem beschleunigten Klimawandel und Artensterben bei. Grillkohle sowie viele andere Holz- oder Papierprodukte fallen nach wie vor nicht unter die Europäische Holzhandelsverordnung EUTR und können somit vollkommen unkontrolliert in Europa verkauft werden. Umweltkriminalität und insbesondere illegaler Holzeinschlag und -handel sind aber inzwischen auf Platz 3 der internationalen Kriminalität aufgerückt. Die organisierte Kriminalität bis hin zum internationalen Terrorismus bedienen sich der Ressource Holz und verdienen damit fast so viel Geld wie mit Drogen. Der immense Schaden betrifft nicht nur die Staaten, aus denen das Holz gestohlen wird, sondern auch legal arbeitende Unternehmen. Der Anteil illegaler Grillkohle, die jährlich von der EU importiert wird, kann auf umgerechnet 1,6 bis sechs Millionen Kubikmeter Holz geschätzt werden. Es bedarf des entschiedenen politischen Willens und Handelns, um diesen Entwicklungen entgegenzutreten. Umweltkriminalität ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Bedrohung für alle!

A photograph of a forest with a large, cut log in the foreground and mountains in the background. The text is overlaid on the left side of the image.

# Selbst vor National- parks macht der illegale Holzeinschlag in der Ukraine nicht halt.

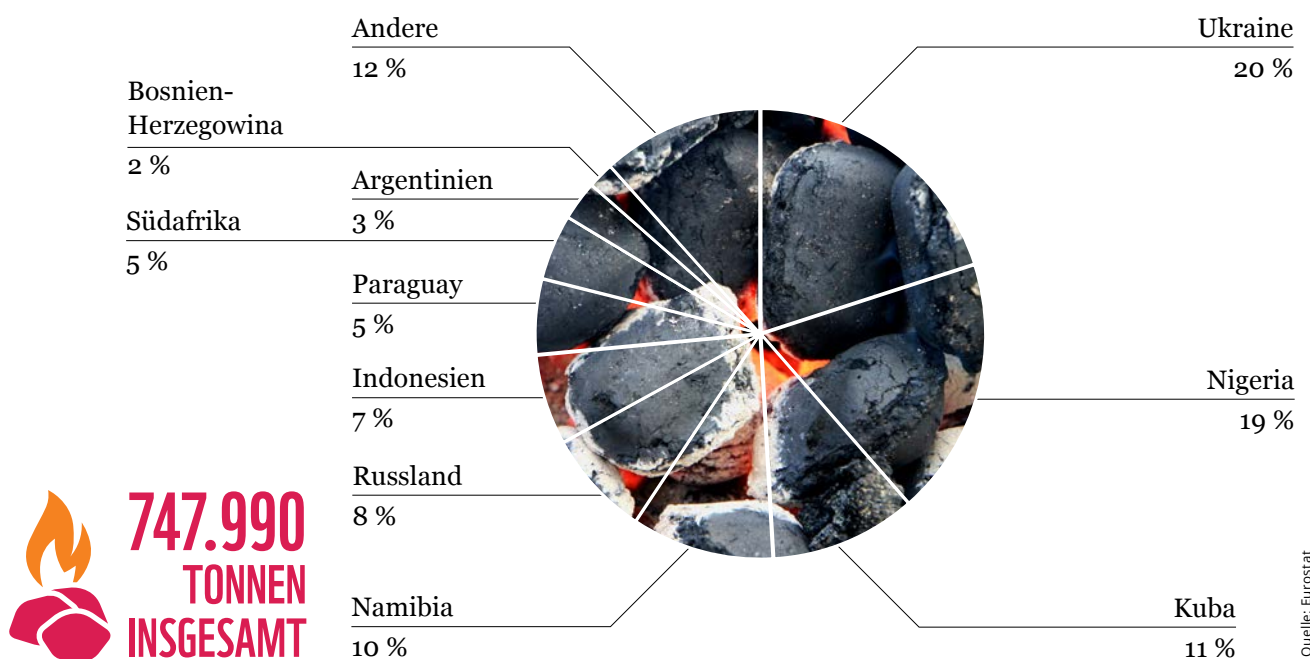
*Illegaler Holzeinschlag im Uzhanskyi Nationalpark, Ukraine.*

# Warum untersucht der WWF seit Jahren immer wieder Grillkohle?

**1 Mio. Tonnen  
Holzkohle werden  
jährlich in der EU  
verbraucht.**

In der Europäischen Union werden pro Jahr fast eine Million Tonnen Holzkohle verbraucht. Lediglich ein Viertel davon wird in der EU produziert. Die übrigen drei Viertel, knapp 750.000 Tonnen, werden importiert – der Großteil davon aus Ländern wie der Ukraine, Nigeria, Russland, Indonesien oder Paraguay, wo Korruption, illegaler Holzeinschlag und Waldzerstörung weit verbreitet sind (**Abbildung 1**).

Bereits 2008 wies der WWF Deutschland in einer Studie<sup>8</sup> darauf hin, dass illegal geschlagenes Holz auch in Form von Grillkohle nach Deutschland und die EU gelangt. Da die Grillkohle (so wie viele andere Produkte) 2013 – und bis heute! – nicht von der Europäischen Holzhandelsverordnung erfasst wurde, führte der WWF eine erste Marktanalyse durch. Ziel war es 2017, mittels der Analysen beim Thünen-Institut herauszufinden, ob tatsächlich über die Grillkohle potenziell illegales Holz in die EU kommt. 2018 wiederholte der WWF die Marktuntersuchung in Deutschland. Beide Untersuchungen bestätigten den Verdacht. Da viel Grillkohle auch innerhalb Europas gehandelt wird, entschieden Thünen-Institut und WWF zusammen, 2020 eine größer angelegte Marktanalyse in mehreren europäischen Ländern durchzuführen.



**Abb. 1: Herkunftsländer der Exporte von Holzkohle in die Europäische Union (EU 28)**



*Typischer Kohlemeiler in Peru: Zunächst werden Sägereste gestapelt, anschließend mit Erde und Sand bedeckt und über Tage in Kohle umgewandelt.*



© Volker Haag/Thünen Institut

**Ukraine:** In der Ukraine sind Schutzgebiete und die letzten Urwälder Europas durch illegalen Holzeinschlag bedroht. Der WWF schätzt, dass allein in den Karpatenwäldern jährlich bis zu einer Million Festmeter Holz illegal eingeschlagen wird. Teilweise wird der illegale Holzeinschlag von den Mitarbeitern der staatlichen Forstverwaltung selbst begangen, die damit ihr (niedriges) Gehalt aufbessern. Mafiöse Strukturen begünstigen das schmutzige Geschäft. Korruption und illegale Aktivitäten erstrecken sich über die gesamte Lieferkette, vom Einschlag bis zum Export.<sup>9</sup>

**Nigeria:** Nigeria hat eine sehr hohe Entwaldungsrate.<sup>10</sup> Korruption<sup>11</sup> und illegaler Holzeinschlag treiben den Raubbau an den Wäldern voran. Gleichzeitig ist Nigeria weltweit der zweitgrößte Produzent von Holzkohle, deren Herstellung laut einem FAO-Bericht in besonders großem Umfang zur Entwaldung beiträgt.<sup>12</sup> Über die Hälfte des Exports von Holzkohle aus Nigeria geht in die Europäische Union. Polen ist dabei der wichtigste Abnehmer. Auf Anfrage des WWF bestätigte das nigerianische Umweltministerium im Januar 2018, dass die Produktion von Holzkohle in Nigeria weitestgehend illegal sei.<sup>13</sup> Laut INTERPOL finanzieren sich bewaffnete und terroristische Gruppen wie Al-Shabaab in Afrika nicht unwesentlich über illegale Grillkohle.<sup>14</sup>

**Paraguay:** Auch Paraguay leidet an einer sehr hohen Entwaldungsrate und einem Raubbau an den Wäldern. Zugleich begünstigt die Korruption den illegalen Holzeinschlag.<sup>15,16,17,18</sup> Die Regierung verfolgt das Ziel, das Land zu einem Intensiv-Agrarland umzubauen und insbesondere den lukrativen Sojaanbau zu steigern. Um für die Landwirtschaft Platz zu schaffen, müssen die Wälder weichen. Die Rechtslage in Bezug auf Wald ist unklar: Ein 2018 erlassenes Präsidentendekret erlaubte zwar 100 % Waldumwandlung, stand aber in Konflikt zum Forstgesetz und musste überarbeitet werden. Experten halten den rechtlichen Rahmen nach wie vor für unübersichtlich und unklar. Korruption stellt auch hier ein großes Problem dar.

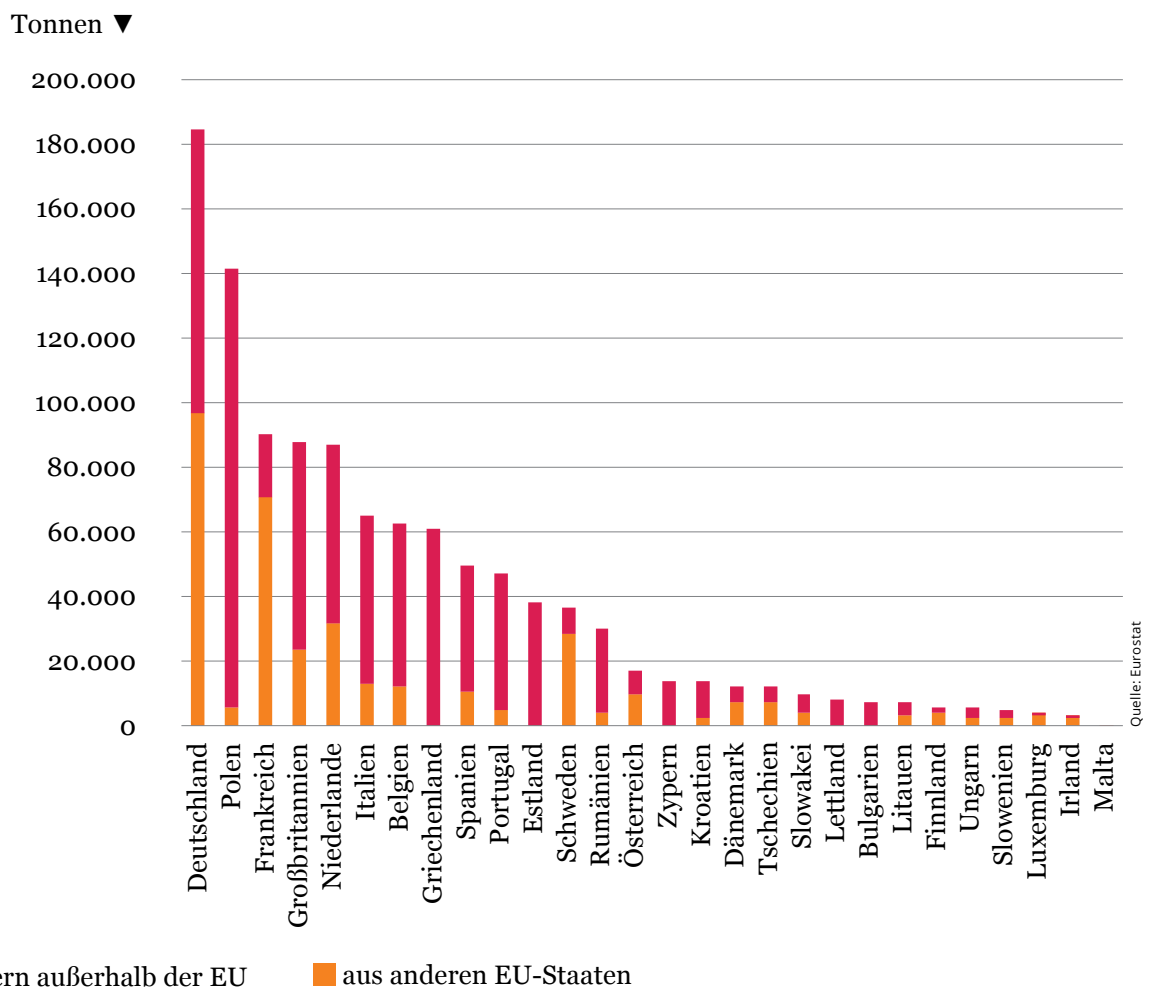


**Als Grillkohle  
gelangen jedes Jahr  
Millionen Tonnen  
potenziell illegales  
Holz in die EU  
- unkontrolliert!**

# Die Wege der Grillkohle in der EU

Die 28 EU-Staaten importieren zu ganz unterschiedlichen Anteilen Holzkohle. So ist Deutschland zwar mit knapp 185.000 Tonnen im Jahr 2019 der größte Importeur von Holzkohle unter den EU-Staaten, über die Hälfte davon wird aber aus anderen Ländern der EU importiert. Polen dagegen, der zweitgrößte Importeur von Holzkohle in der EU, importiert 97 % aus Ländern außerhalb der EU (**Abbildung 2**).

Gleichzeitig dominiert Polen den Handel mit Holzkohle im EU-Binnenmarkt (**Abbildung 3**). 2019 exportierte Polen 137.564 Tonnen Holzkohle in andere EU-Staaten. Obwohl Polen der größte Holzkohleproduzent in der EU ist, übersteigt der Export die Menge an Holzkohle, die in Polen selbst produziert wird, um etwa ein Drittel. Offenbar wird auch ein beträchtlicher Teil der importierten Holzkohle von Polen weiter in andere europäische Länder exportiert.



**Abb. 2: Holzkohleimport der EU-Staaten aus Ländern außerhalb der EU und aus anderen EU-Staaten (2019)**

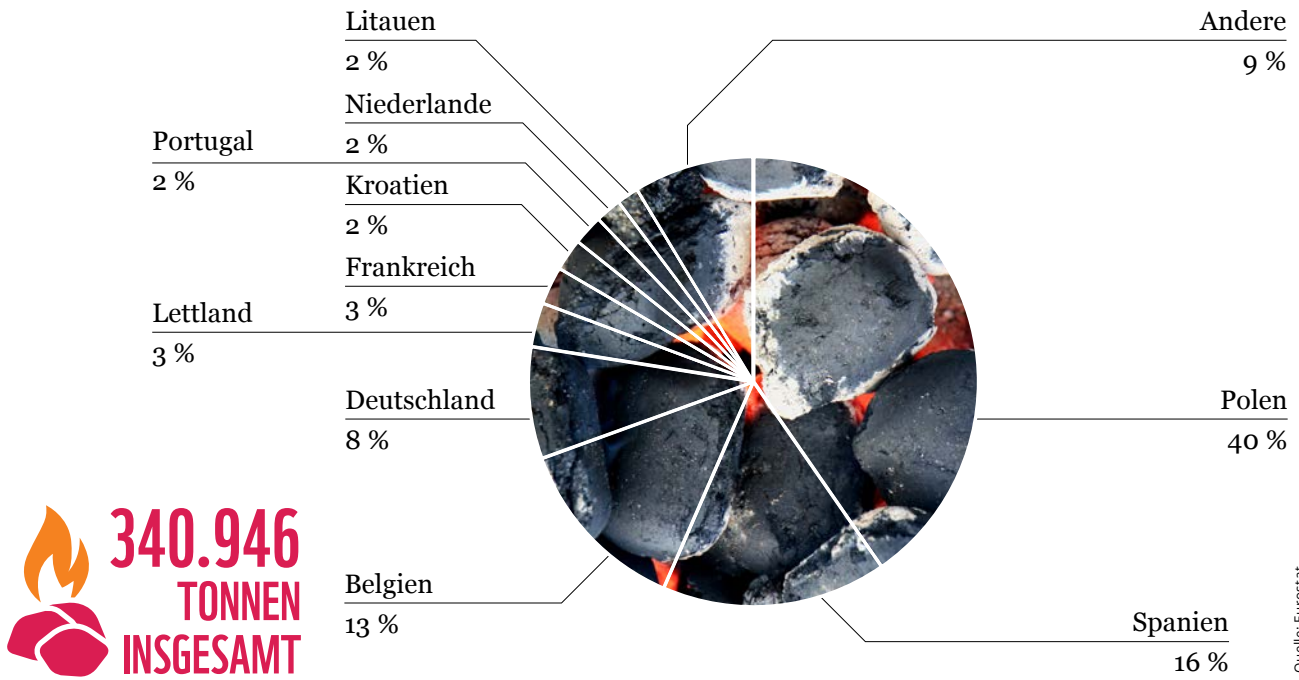


Abb. 3: Handel mit Holzkohle im EU-Binnenmarkt (2019)

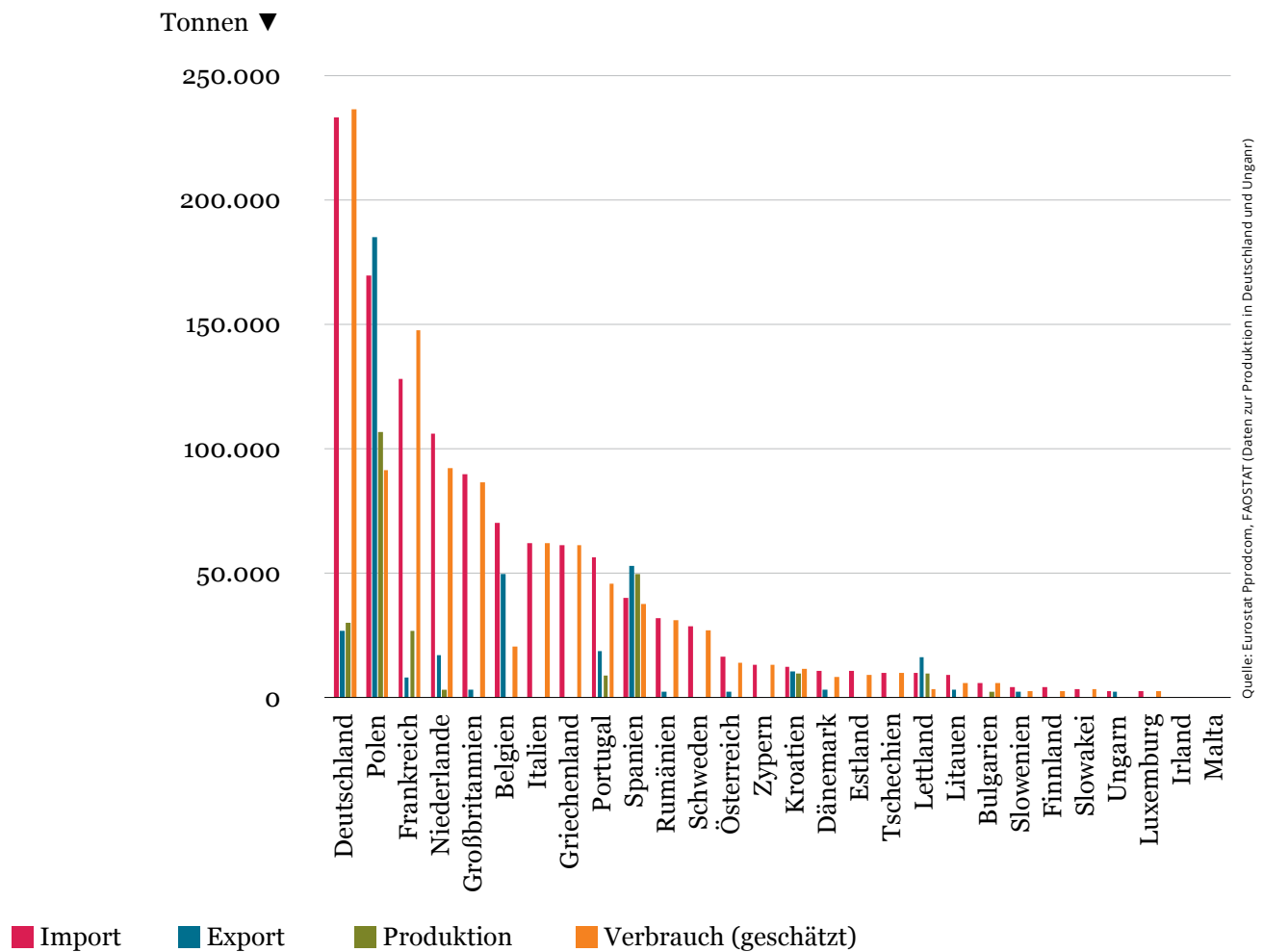


Abb. 4: Produktion, Import, Export und Verbrauch von Holzkohle in den EU-Staaten (2018)

Vergleicht man die Zahlen zu Import, Export, Produktion und Verbrauch (**Abbildung 4**), lassen sich solche Transitländer identifizieren, denn dort übersteigen Import und Export die Produktion und den eigenen Verbrauch deutlich. Neben Polen ist dies vor allem Belgien, das selbst keine Holzkohle produziert, aber jährlich rund 50.000 Tonnen Holzkohle in andere europäische Länder exportiert. Länder wie Frankreich, die Niederlande, Großbritannien, Italien oder Griechenland importieren hingegen Holzkohle, um damit ihren eigenen Verbrauch zu decken.

In Deutschland und der Schweiz haben der WWF und das Thünen-Institut bereits in den letzten Jahren mehrmals Marktanalysen zu Grillkohle durchgeführt. Im Vergleich zu den Vorjahren ist in diesen beiden Ländern eine Verbesserung zu verzeichnen. Möglicherweise hat jedoch aufgrund des öffentlichen Drucks in Deutschland und der Schweiz lediglich eine Verschiebung „kritischer“ und „unkritischer“ Grillkohle innerhalb Europas stattgefunden, d. h., Grillkohle aus potenziell illegalen Einschlägen wird in Bereichen des europäischen Marktes verkauft, die nicht regelmäßig geprüft werden. Die Ergebnisse dieser Studie bekräftigen diesen Verdacht. So findet sich beispielsweise bei Holzkohle, die in Polen gekauft wurde, in fünf von acht Proben Tropenholz. Zwar ist Polen der mit Abstand größte Produzent von Holzkohle innerhalb der EU, Polen ist aber auch der zweitgrößte Importeur in der EU. Ein gewaltiger Anteil der von Polen importierten Grillkohle stammt aus Nigeria und ist damit hochriskanten Ursprungs. Der Export von Holzkohle, vor allem in andere EU-Staaten wie Deutschland, übersteigt die in Polen produzierte Menge bei weitem. Offenbar wird in Polen produzierte Holzkohle überwiegend in sensible Länder wie Deutschland und die Schweiz exportiert, während auf dem polnischen Markt den Verbrauchern importierte Tropenholz-Grillkohle aus Nigeria verkauft wird. Dies zeigt auch das Fallbeispiel eines polnischen Holzkohlehändlers.

*Abtransport von Holz  
aus dem Wildschutz-  
gebiet Okomu, Nigeria.*



© Sandra Mbarifo Obiagor/WWF

## Fallbeispiel Dancoal

Die polnische Firma Dancoal ist bereits bei der Marktanalyse 2018 des WWF in Deutschland negativ aufgefallen, als in Dancoal-Produkten ein bedenklich hoher Anteil an Tropenholz nachgewiesen wurde. Dieses Tropenholz stammte nicht aus den deklarierten, nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, sondern aus Nigeria und war mit größter Wahrscheinlichkeit illegal. In der Folge nahmen die Discounter Aldi und Lidl die umstrittene Holzkohle aus dem Sortiment. Der Forest Stewardship Council FSC, ein internationales Zertifizierungssystem für nachhaltigere Waldwirtschaft, leitete eine Untersuchung ein. Bei einer unangekündigten Kontrolle der Dancoal-Produktionsstätte vor Ort konnte der Verdacht bestätigt werden, dass das in FSC-Produkten verwendete Tropenholz aus nicht zertifizierten Wäldern stammt. Daraufhin wurde Dancoal das FSC-Zertifikat Ende August 2018 entzogen. Die Suspendierung wurde allerdings bereits Anfang 2019 wieder aufgehoben. Nach Ansicht des FSC hatte Dancoal alle Auflagen erfüllt, um „die künftige Einhaltung der FSC COC-Regeln nachzuweisen“.<sup>19,20</sup>



© Pieper und Partner

*Grillkohleproduktion in Nigeria – laut nigerianischem Umweltministerium meist illegal, auch Kinderarbeit ist nicht ausgeschlossen.*

Bei der Marktanalyse 2020 wurde keine Grillkohle aus Tropenholz der Firma Dancoal im deutschen Markt gefunden – dafür aber in Polen und der Tschechischen Republik jeweils drei Tropenholz-Produkte sowie in Dänemark zwei Artikel. Keines dieser Produkte trug ein FSC-Siegel. Es besteht somit ein sehr großes Risiko, dass das verwendete Tropenholz wie bereits 2018 aus illegalem Holzeinschlag und Waldzerstörung stammt.

Nach Einschätzung des WWF handelt es sich hier um einen Verstoß gegen die Werte des FSC, die in der Policy of Association<sup>21</sup> festgehalten sind und zu deren Einhaltung sich jedes FSC-zertifizierte Unternehmen mit Unterzeichnung des FSC-Lizenzvertrags verpflichtet hat. In dieser Policy schließt der FSC eine Verbindung mit Unternehmen aus, die direkt oder indirekt in illegalen Holzeinschlag oder den Handel mit illegalem Holz oder Waldprodukten verwickelt sind. Um die FSC-Lizenz aufkündigen zu können, reicht allerdings ein hohes Risiko der Illegalität nicht aus, es müssen dazu eindeutige Beweise vorliegen. Diese sind bei illegalen Aktivitäten und einer komplexen Lieferkette naturgemäß schwierig zu erbringen. Andererseits besteht bei Grillkohle aus Nigeria ein äußerst hohes Risiko für die Verwendung von illegal eingeschlagenem Holz (bis hin zu Verbindungen des Grillkohlemarkts mit dem internationalen Terrorismus, **vgl. Kapitel 1, Seite 6**). Der WWF hatte bereits in seinem Grillkohlebericht 2018 FSC auf diese offensichtlichen und überaus großen Risiken für illegales Holz und Waldzerstörung hingewiesen. Allem Anschein nach gab es hierzu von FSC aber trotzdem keine Untersuchung und Dancoal erhielt nach einer Strafzahlung schnell sein Zertifikat zurück.

**Um Import und Handel mit Grillkohle aus illegalen Quellen zu stoppen, braucht es gesetzliche Maßnahmen.**

An diesem Beispiel zeigt sich, dass es neben freiwilligen Zertifizierungssystemen wie dem FSC auch gesetzlicher Maßnahmen bedarf, um Import und Handel mit Grillkohle aus illegalen Quellen zu verhindern. Wenn die bestehenden gesetzlichen Regelungen zur Kontrolle illegaler Holzimporte, die Europäische Holzhandelsverordnung (EUTR), auch auf Grillkohle angewendet werden würden, gäbe es eine Beweislastumkehr. Grillkohlehändler wie Dancoal müssten dann im Rahmen der Sorgfaltspflicht nachweisen, dass die importierte Grillkohle aus legalen Quellen stammt.

A close-up photograph of several charcoal briquettes in a grill. The briquettes are dark grey to black, with some showing a lighter, ashy surface. Bright orange and red flames are visible between the briquettes, indicating they are being heated. The text is overlaid on the left side of the image.

**Deutschland ist  
größter Importeur  
und Verbraucher  
von Grillkohle  
in der EU.**





# Die Grillkohle-Marktanalyse 2020

## Deutschland

Im Rahmen der Marktanalyse 2020 wurden 23 im deutschen Einzelhandel erhältliche Produkte, davon 13-mal Holzkohle und 10-mal Holzkohlebriketts, auf die darin enthaltenen Holzarten untersucht.

Bei 13 der 23 Produkte waren auf der Verpackung keinerlei Informationen zu Holzart oder Holzherkunft zu finden. Von den zehn Produkten, die Informationen zu den Holzarten aufzeigten, waren sechs mangelhaft oder falsch. Nur in zwei Fällen waren Holzarten und Holzherkunft vollständig und korrekt deklariert. Allein bei den fünf Produkten, die mit Herstellung aus „Buche“ oder „Buchenholz“ deklariert waren (das bei Grillfreunden gemeinhin für gute Qualität steht), gab es durchwegs kleinere oder größere Abweichungen zur Deklaration.

In sechs der 23 Produkte konnte Tropenholz nachgewiesen werden. Nur bei einem davon waren die verwendeten Holzarten auf der Verpackung deklariert. Bei einem FSC-zertifizierten Produkt gab es Abweichungen in Bezug auf die deklarierte Holzart in der FSC-Datenbank. Insgesamt waren fünf der Tropenholzprodukte mit dem FSC-Siegel ausgezeichnet, eines war gänzlich ohne Zertifizierung. Aus Sicht des WWF ein Hochrisikoprodukt für Raubbau und illegalen Holzeinschlag.

Von den 23 untersuchten Produkten waren 15 nach den Richtlinien des FSC, zwei nach denen des PEFC und eines durch Naturland zertifiziert.

**Keine Informationen zu Holzart oder -herkunft bei mehr als der Hälfte der Produkte.**

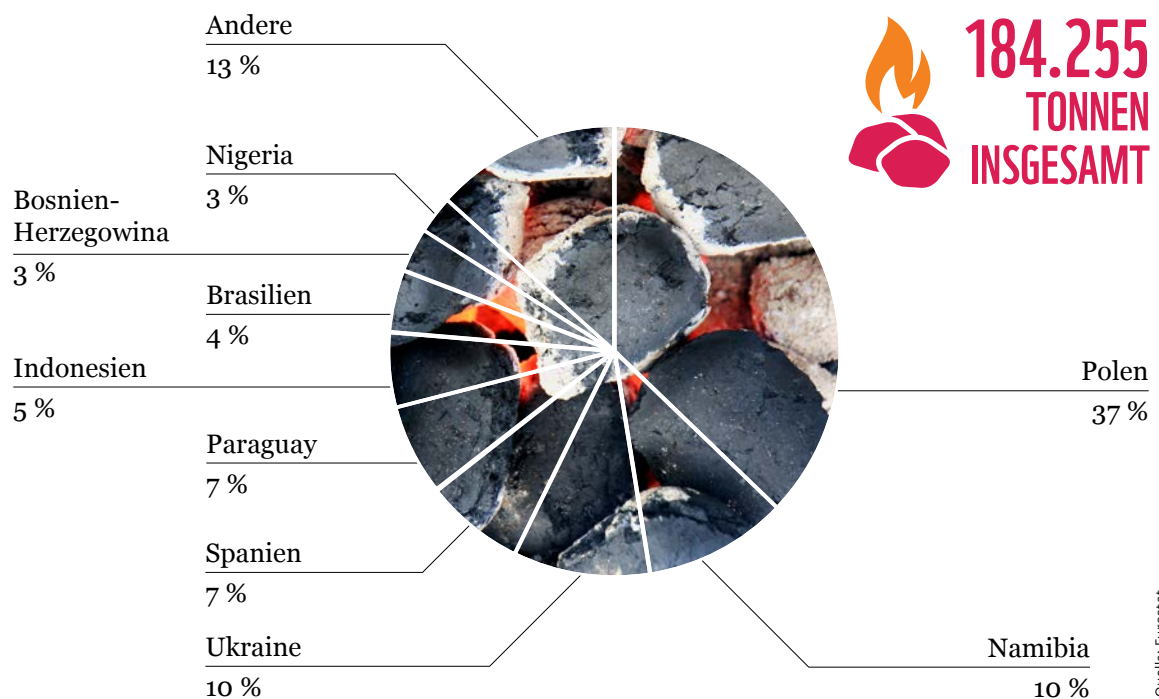
Bei den beiden PEFC-zertifizierten Produkten eines deutschen Herstellers waren die Angaben zur Holzart auf der Verpackung unvollständig und entsprachen nicht den Angaben der PEFC-Internetseite. Neben der deklarierten Buche konnten in der Holzkohle auch die Holzarten Eiche und Ulmengewächse nachgewiesen werden. Um welche Gattung der Ulmengewächse es sich handelte, konnte nicht aufgeklärt werden. Es kann daher auch nicht ausgeschlossen werden, dass Holz aus Ulmen verwendet wurde. Diese Baumart ist jedoch durch das Ulmensterben, eine durch Pilze verursachte Krankheit, in Europa bereits stark dezimiert. Eine Verwendung von Ulmenholz wäre derzeit nur zu rechtfertigen, wenn der Baum bereits aufgrund des Pilzbefalls abstirbt. Da das Produkt allerdings als Buchenholz-Produkt deklariert war, ist zu befürchten, dass das Ulmenholz nicht kontrolliert in die Verarbeitungskette gelangt ist.

Eines der Produkte ohne Zertifikat bestand aus Kokoschalen, wie sich auch in der mikroskopischen Untersuchung bestätigte. Die Verwendung von Abfallprodukten wie Kokoschalen könnte eine umweltfreundliche Alternative zu Holz sein. Allerdings bleibt das hohe Risiko, dass auch dafür Wald gerodet und in eine Kokosplantage umgewandelt wurde. Ein entsprechendes Zertifikat könnte hier Sicherheit schaffen.

In der EU ist Deutschland mit Abstand das Land mit dem höchsten Verbrauch an Holzkohle, aber auch der größte Importeur von Holzkohle. Über ein Drittel der importierten Holzkohle kommt aus Polen (**Abbildung 5**). Allerdings geben die Handelsdaten keine Auskunft darüber, ob diese Holzkohle tatsächlich in Polen produziert oder zuvor aus Afrika oder Osteuropa nach Polen exportiert wurde. Wie **auf Seite 24** gezeigt wird, importiert und exportiert Polen viel mehr Holzkohle, als im Land selbst produziert wird.

Die übrige Holzkohle importiert Deutschland zum größten Teil direkt aus Ländern wie Namibia, der Ukraine, Paraguay, Indonesien, Brasilien, Bosnien-Herzegowina oder Nigeria. In all diesen Ländern sind Korruption, illegaler Holzeinschlag und Waldzerstörung weit verbreitet. Eine positiv zu bewertende Ausnahme stellt ein von der deutschen Regierung gefördertes Entbuschungsprojekt in Namibia dar, das Büsche invasiver Arten zu Grillkohle verarbeitet und damit Weideland wieder zugänglich macht.<sup>22</sup>

Um allgemein das Risiko für illegale Holznutzung und Raubbau zu minimieren, sollte die Holzkohle nach Ansicht des WWF eine glaubwürdige Zertifizierung z. B. nach den Richtlinien des FSC oder Naturland aufweisen.



**Abb. 5: Herkunftsländer der deutschen Importe von Holzkohle (2019)**

Einige Unternehmen fielen in der 2020 Grillkohle-Studie auf, die bereits in den Studien 2017 und 2018 negativ aufgefallen waren:

### **Gryfskand**

- 2017: Produkt war deklariert mit „100 % Buche“. Das Labor identifizierte aber auch Weißeiche und Ahorn. Zusätzlich gab es eine Abweichung bei den in der FSC-Datenbank zugelassenen Holzarten (Ahorn).
- 2018: Produkt verspricht „100 % Buchenholz“ – es finden sich darüber hinaus auch Birke (50 %) und Weißeiche (36 %).
- 2020: Deklaration „Buchen-Grillholzkohle“. Gefunden wurden in relevanten Mengen auch Ahorn, Esche und Eiche. Dieses Ergebnis ist für den WWF ausgesprochen ärgerlich, da diese FSC-zertifizierten Eigenmarkenprodukte mit einem Panda-Logo versehen sind und vergleichbare Abweichungen bereits 2017 und 2018 aufgetreten waren (siehe Forderungen an FSC). Zusätzlich gab es bei Gryfskand Unstimmigkeiten bei einem Produkt in Dänemark.

### **Boomex**

- 2017: Ein Produkt ist deklariert mit „kein Tropenholz“ – das Produkt enthält aber Tropenholz.
- 2018: Boomex gibt auf Nachfrage an, das Produkt bestehe aus „85 % Buche“ – gefunden werden nur Birke und Weißeiche.
- 2020: Auch in diesem Jahr gab es ein Boomex-Produkt, bei dem die auf der Verpackung deklarierten Holzarten überwiegend falsch waren.

### **proFagus**

- 2017: Produkt ist deklariert als „Buche“; das Labor identifiziert aber auch Linde und Ahorn.
- 2018: Im nicht FSC-zertifizierten Produkt „Grill-Country“ wurden Tropenhölzer identifiziert.
- 2020: In der PEFC-zertifizierten Grillholzkohle gab es neben der deklarierten Buche auch geringe Mengen Eiche. In den PEFC-zertifizierten Grill-Briketts gab es neben der deklarierten Buche auch geringe Mengen Ulmengewächse, was aus Sicht des WWF kritisch ist (vgl. Seite 17).

Produktbezeichnung/Produktart	Hersteller/Händler	Deklaration auf Verpackung	Übereinstimmung oder Abweichung zur deklarierten Holzart auf der Verpackung	Zertifizierung	Übereinstimmung oder Abweichung zur deklarierten Holzart im Zertifikat	enthält Tropenholz
Profagus der Sommerhit/Holzkohle	proFagus GmbH	Buche	geringe Abweichung	PEFC	geringe Abweichung	/
Edeka zuhause – Buchen GHK/Holzkohle	Gryfskand Sp. z o.o.	Buchenholz; hergestellt aus europäischen Laubhölzern	Abweichung	FSC	korrekt	/
Nero-Bio Holzkohle	Nero GmbH	Kein Tropenholz • Buche ~50%, Eiche ~30%, Ahorn ~10%, Andere ~10%; Herkunft: Champagne-Ardenne (Frankreich), Saarland (Deutschland)	Korrekt und vorbildlich, da Holzarten und Herkunft präzise deklariert sind	Naturland	/	/
Grill County/Holzkohle	proFagus GmbH	/	/	FSC	korrekt	/
Max-Grill & BBQ/Holzkohle	Alioth advies & projectmanagement; NL	/	/	FSC	korrekt	/
Unsere Beste/Holzkohle	Holzkohlewerk Lüneburg	/	/	/	kein Zertifikat	ja
Jakobs Kohle aus Buchenholz/Holzkohle	Activa Grillküche GmbH	Buchenholz	Abweichung	/	kein Zertifikat	/

**Tab. 1: Untersuchte Produkte und Ergebnisse Deutschland**

Produktbezeichnung/Produktart	Hersteller/Händler	Deklaration auf Verpackung	Übereinstimmung oder Abweichung zur deklarierten Holzart auf der Verpackung	Zertifizierung	Übereinstimmung oder Abweichung zur deklarierten Holzart im Zertifikat	enthält Tropenholz
Kaufland Classic Let's BBQ/Holzkohle	GRILL-IMPEX	/	/	FSC	korrekt	/
Aldi-Grilltime DHG/Holzkohle	DHG	Mischholz, darunter Akazie, Farbkätzchenstrauch, Blutfruchtbaum, „Namibia“	Korrekt und vorbildlich, da Holzarten und Herkunftsland deklariert sind	FSC	korrekt	ja
Flamenco DHG/Holzkohle	DHG	Mischholz, darunter Akazie, Farbkätzchenstrauch, Blutfruchtbaum	„wunderliche“ Deklaration; identifizierte Arten sind nicht unter den deklarierten.	FSC	korrekt	/
Grillis – proFagus/Briketts	proFagus GmbH	Buche	Abweichung	PEFC	unvollständig	/
Edeka Zuhause Grill-Briketts	Gryfskand Sp. z o.o.	/	/	FSC	korrekt	/
Grilltime GHK/Briketts	Pol-Gartenholz GmbH & Co. KG	/	/	FSC	unvollständig	ja
Grill County BBQ Charcoal/Briketts	proFagus GmbH	/	/	FSC	korrekt	ja
Kaufland Classic Let's BBQ/Briketts	GRILL-IMPEX	/	/	FSC	korrekt	ja

**Tab. 1: Untersuchte Produkte und Ergebnisse Deutschland**

Produktbezeichnung/Produktart	Hersteller/Händler	Deklaration auf Verpackung	Übereinstimmung oder Abweichung zur deklarierten Holzart auf der Verpackung	Zertifizierung	Übereinstimmung oder Abweichung zur deklarierten Holzart im Zertifikat	enthält Tropenholz
Tom Coco BBQ/Briketts	Tom Coccocha GmbH & Co. KG	100% Coconut shells	korrekt	/	/	/
Dehner GHK/Holz Kohle	Dehner Gartencenter GmbH & Co. KG	/	/	/	/	/
Der Umwelt zuliebe/Holz Kohle	Holz Kohlewerk Lüneburg	/	/	FSC	korrekt	ja
Favorit Premium/Holz Kohle	Alschu GmbH	Buche	nicht korrekt	/	/	/
Gut und Günstig/Briketts	Pol-Gartenholz GmbH & Co. KG	/	/	FSC	korrekt	/
Flamenco/Briketts	DHG	/	/	FSC	korrekt	/
Weber/Briketts	GRILL-IMPEX	Hainbuche, Buche, Eiche, Birke	/	FSC	korrekt	/
Kingstone Outdoor/Briketts	Boomex	/	/	FSC	korrekt	/

**Tab. 1: Untersuchte Produkte und Ergebnisse Deutschland**

The image shows a detailed microscopic view of a wood charcoal fragment. The background is a dense, greenish-yellow cellular network. Large, circular, dark brown structures are scattered throughout, representing the original wood cells that have been partially carbonized. The overall texture is intricate and porous.

# Mit moderner Technik können die Hölzer identifiziert werden.

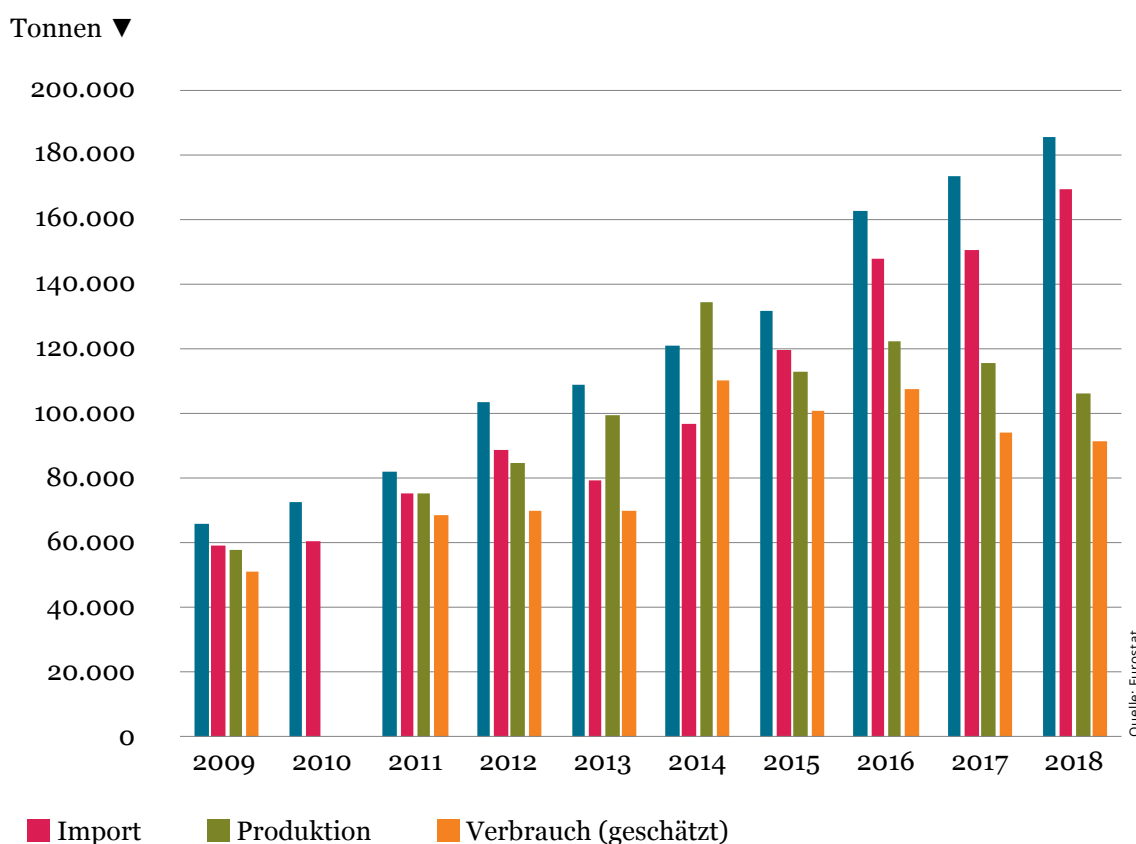
*Gescannte Oberfläche eines Holzkohlefragments „Typ Copaifera spp.“ mit tropischer Herkunft.  
Eine genaue Herkunftsanalyse – ob beispielsweise tropisches Afrika oder tropisches Südamerika – kann auf  
Grund des weiten Verbreitungsgebietes der Gattung Copaifera spp. nicht vorgenommen werden.*

## Polen

In Polen wurden acht verschiedene Produkte gekauft und untersucht, fünf Holzkohle- und drei Artikel Holzbriketts. In fünf Produkten konnte Tropenholz nachgewiesen werden. Nur eines dieser Produkte war FSC-zertifiziert, wobei der Rahmen der Zertifizierung auch die festgestellten tropischen Holzarten umfasst. Die anderen vier Produkte sind mit einem sehr hohen Risiko behaftet, dass das verwendete Tropenholz aus illegalem Holzeinschlag stammt und zur Waldzerstörung beigetragen hat. Bei keinem der in Polen gekauften Produkte war eine Holzart auf der Verpackung angegeben.

Der hohe Anteil von Tropenholz in der Stichprobe aus Polen mag auf den ersten Blick überraschen; schließlich ist Polen innerhalb der EU der größte Produzent von Holzkohle. Wie **Abbildung 6** zeigt, ist jedoch nach einem stetigen Anstieg in den Jahren zuvor die Holzkohleproduktion in Polen zwischen 2014 und 2018 um 20 % gesunken. Gleichzeitig stieg in diesem Zeitraum der Import von Holzkohle um 75 % und der Export um 53 %. Mittlerweile übersteigen Import und Export bei weitem die Produktion und den Verbrauch von Holzkohle in Polen.

Polens Importe haben sich in den zehn Jahren von 2009 bis 2018 nahezu verdreifacht, von knapp 60.000 Tonnen auf 170.000 Tonnen Holzkohle, fast alles davon aus „kritischen“ Herkunftsländern.



**Abb. 6: Produktion, Import, Export und Verbrauch von Holzkohle in Polen zwischen 2009 und 2018**

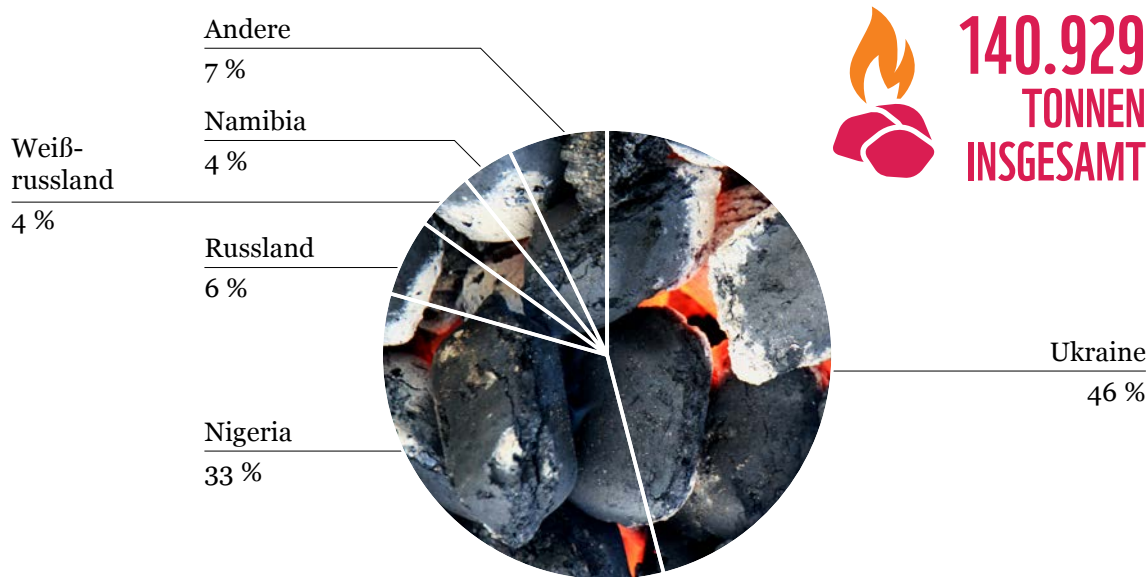


**Polen importiert viel Holzkohle aus Nicht-EU-Ländern für den eigenen Markt.**

Nahezu die Hälfte der Holzkohle, die Polen 2019 importierte, stammte aus der Ukraine, ein weiteres Drittel aus Nigeria (**Abbildung 7**). Auch weitere Herkunftsländer wie Russland und Weißrussland sind hinsichtlich Legalität und Nachhaltigkeit in der Waldbewirtschaftung kritisch zu sehen.

Die Ergebnisse der Marktanalyse deuten darauf hin, dass die von Polen importierte Holzkohle teils auf dem heimischen Markt verkauft wird und teils in weniger sensible Abnehmerländer exportiert wird. Die in Polen produzierte Holzkohle wird hingegen in sensible Länder wie Deutschland und die Schweiz exportiert. Einer solchen Verschiebung kann entgegengewirkt werden, wenn auch in den anderen europäischen Ländern der öffentliche Druck steigt und der Import von Holzkohle im Rahmen der EUTR gesetzlich kontrolliert würde, so dass zumindest die legale Herkunft des Holzes nachgewiesen werden müsste.

Offenbar wird in Polen produzierte Holzkohle exportiert, während auf dem polnischen Markt den Verbrauchern importierte Holzkohle aus Tropenholz verkauft wird. Dies zeigt auch das Fallbeispiel des polnischen Holzkohlehändlers Dancoal (**vgl. Seite 14**).



**Abb. 7: Herkunftsländer der polnischen Importe von Holzkohle (2019)**

## Schweiz

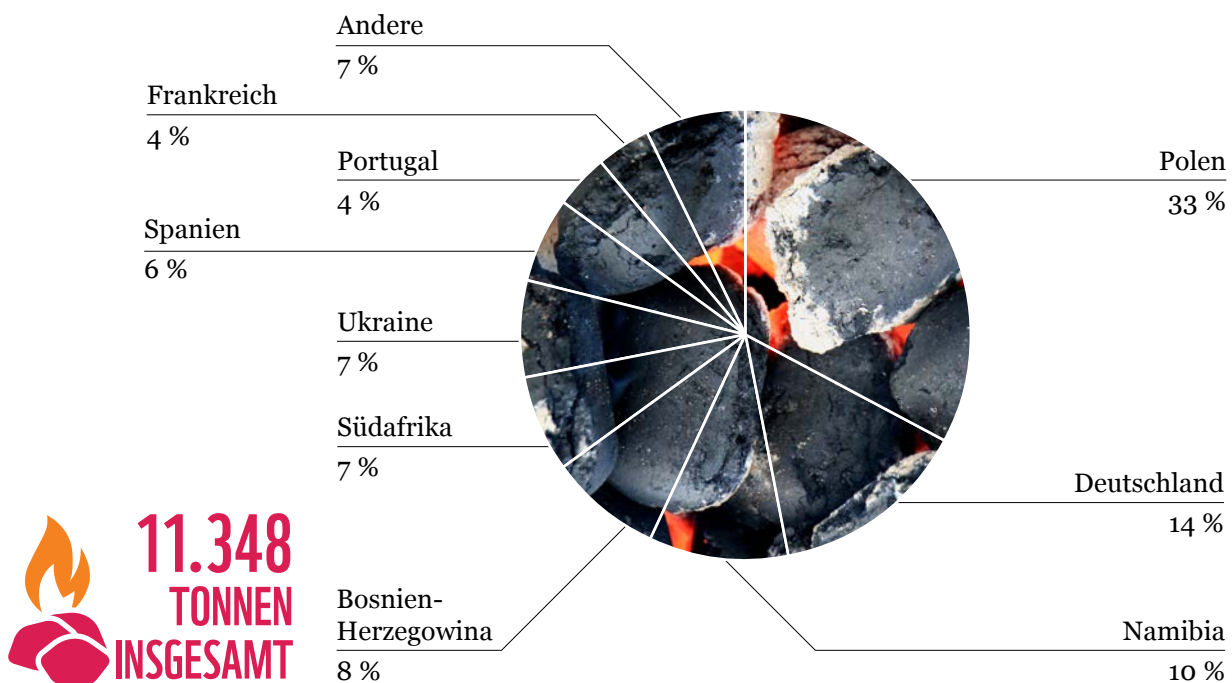
In der Schweiz wurden 13 Holzkohleprodukte gekauft und untersucht.

Erfreulich ist der hohe Anteil FSC-zertifizierter Produkte in der Schweiz: Neun der 13 Produkte trugen ein FSC-Zertifikat. Bei fünf FSC-Produkten war am Verkaufspunkt die Deklaration bezüglich der Holzarten jedoch unvollständig, bei einem Produkt gab es zusätzlich Abweichungen zu den in der FSC-Datenbank deklarierten Holzarten. Bei einem anderen FSC-zertifizierten Produkt eines deutschen Herstellers war am Verkaufspunkt keine Holzart angegeben. Solche Deklarationen von Produkten sind gemäß der in der Schweiz geltenden Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten (SR 944.012) nicht zulässig.

**In der Schweiz müssen Holzart und Holzherkunft deklariert werden.**

Die nicht korrekte Deklaration auf der Verpackung bzw. am Verkaufspunkt zeigt, dass die Vorschriften der Schweizer Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten<sup>23</sup> noch besser eingehalten werden müssen. Unternehmen, welche deklarationspflichtige Produkte an Konsumentinnen und Konsumenten abgeben, müssen bei Holzkohleprodukten folgende Regeln beachten:

- » Bei Holzkohleprodukten bestehend aus ein bis drei Holzarten sollen alle verwendeten Holzarten mit den entsprechenden Herkunftsländern deklariert werden.



**Abb. 8: Herkunftsländer der Schweizer Importe von Holzkohle (2019)**



© Tim Brunauer/GIZ

*FSC-Holzkohle aus Namibia ist nicht nur gut zum Grillen, sie hilft gleichzeitig Menschen und Tieren, da dornige Büsche invasiver Arten entnommen und verarbeitet werden. Weideland wird dadurch wieder zugänglich.*

- » Werden für die Holzkohleproduktion mehr als drei Holzarten verwendet, sollen die Holzkohleprodukte mit der Bezeichnung „diverse Holzarten“ deklariert werden. Zusätzlich sollen mindestens drei der verwendeten Holzarten mit den entsprechenden Holzherkunftsländern deklariert.

Zwei der 13 getesteten Holzkohleprodukte enthielten Tropenholz, beide hatten keine Zertifizierung. Eines dieser beiden Produkte (Golden Grill Special Barbecue) wirbt sogar mit der Angabe „Kein Tropenholz“ auf der Verpackung, was als Verstoß gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb betrachtet werden könnte.

Die Schweiz importiert ein Drittel der Holzkohle aus Polen. Zweitwichtigstes Herkunftsland ist Deutschland, aus dem ein Siebtel der Holzkohle importiert wird. Allerdings geben die Handelszahlen keine Auskunft darüber, ob die Holzkohle wirklich in diesen Ländern produziert wurde oder ob sie zuvor aus anderen, möglicherweise „kritischen“ Ländern eingeführt wurde. Daneben importiert die Schweiz auch direkt Holzkohle aus Ländern wie Bosnien-Herzegowina oder der Ukraine, die hinsichtlich der Legalität und Nachhaltigkeit in der Waldbewirtschaftung als kritisch einzustufen sind.

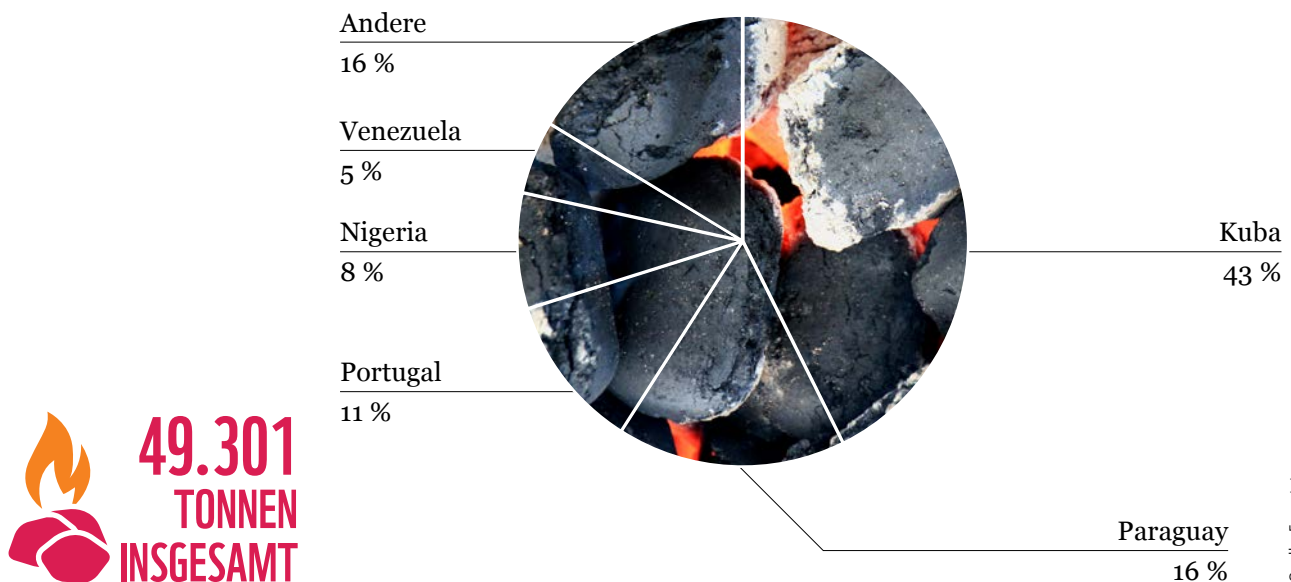
## Spanien

In Spanien wurden zwölf Holzkohleprodukte gekauft und getestet. Nur bei einem einzigen Produkt wurden Angaben zu den verwendeten Holzarten gemacht. Ein Produkt (ohne Tropenholz) hatte ein FSC-Zertifikat, das aber nicht alle der in den untersuchten Proben nachgewiesenen Holzarten abdeckt. Auf einem Produkt war zudem das FSC-Logo ohne eine vorgeschriebene Lizenznummer abgebildet, so dass hier ein Verdacht auf Logomissbrauch vorliegt. Dieses Produkt enthielt zudem Tropenholz.

Insgesamt konnte in acht von zwölf, also zwei Dritteln, der getesteten Holzkohleprodukte Tropenholz nachgewiesen werden. Alle diese Produkte waren ohne FSC-Zertifizierung. Auch hier scheint der hohe Anteil der importierten Tropenholzkohle verwunderlich, da Spanien der zweitgrößte Produzent von Holzkohle in der EU ist und etwa ein Drittel mehr Holzkohle produziert, als im Land selbst verbraucht wird.

**Wenig  
Transparenz  
- hohes Risiko.**

Spanien importiert die Holzkohle vor allem aus spanischsprachigen Ländern wie Kuba, Paraguay und Venezuela.<sup>24,25</sup> Die beiden südamerikanischen Staaten sowie Nigeria als weiteres Herkunftsland sind hinsichtlich Legalität und Waldzerstörung kritisch zu bewerten. Aus Sicht des WWF sind in Spanien mindestens neun der zwölf getesteten Produkte mit einem hohen Risiko für illegales Holz und Raubbau behaftet.



**Abb. 9: Herkunftsländer der spanischen Importe von Holzkohle (2019)**

## Italien

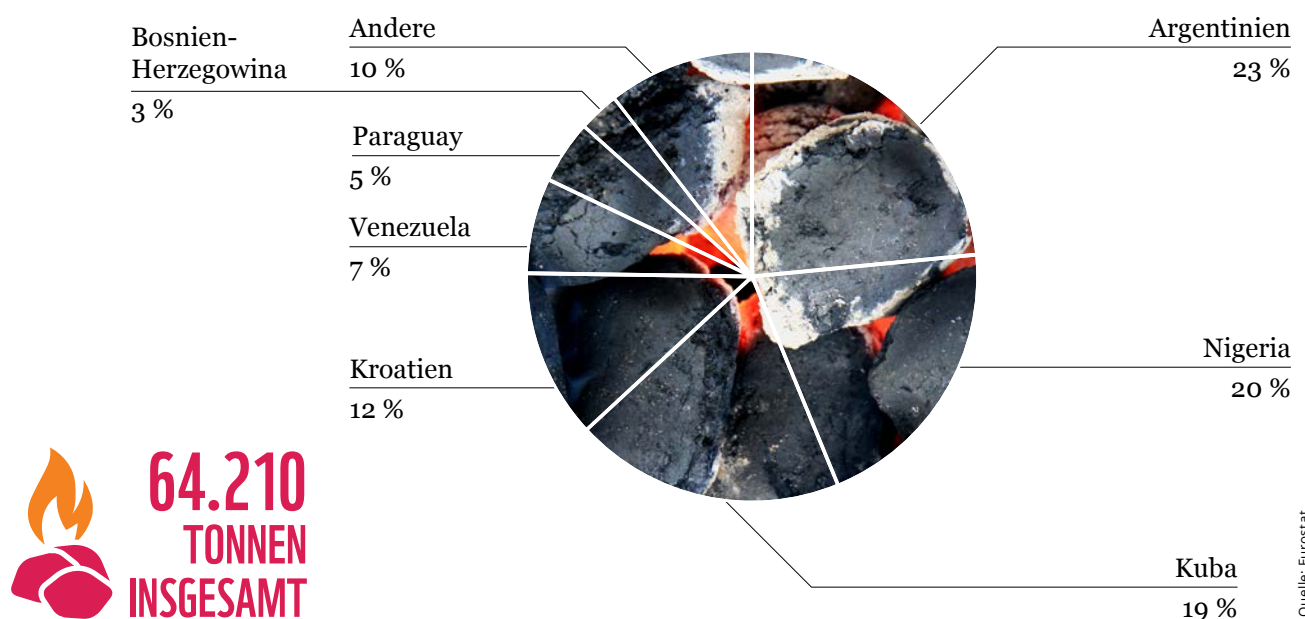
**Nur ein Produkt mit korrekter Deklaration auf der Verpackung.**

In Verbrauchermärkten in Italien wurden 23 Holzkohleprodukte gekauft und auf die darin enthaltenen Holzarten getestet. Lediglich bei zwei Produkten waren die Holzarten auf der Verpackung angegeben, bei einem davon jedoch unvollständig.

In 15 der 23 getesteten Produkte, also bei 65 %, konnte Tropenholz nachgewiesen werden. Lediglich drei dieser Tropenholzprodukte waren FSC-zertifiziert. Allerdings umfasst das FSC-Zertifikat<sup>26</sup> des Holzkohlehändlers Fochista, von dem alle drei FSC-zertifizierten Produkte stammen, lediglich die heimischen Holzarten Hainbuche, Buche und Eiche, aber kein Tropenholz. Somit müssen alle 15 Tropenholzprodukte als sehr risikoreich hinsichtlich illegalem Holz und Raubbau eingestuft werden.

Insgesamt waren sechs der 23 Holzkohleprodukte FSC-zertifiziert, davon stammten fünf von Firma Fochista. Auch in einem weiteren, tropenholzfremden Produkt dieses Holzkohlehändlers wurde mit der Ulme eine Holzart nachgewiesen, die nicht durch das FSC-Zertifikat abgedeckt ist. Die Verwendung von Ulmenholz ist aus Sicht des WWF ohnehin kritisch zu sehen (**vgl. Seite 17**).

Italien ist vor allem für Holzkohle aus Argentinien und Kroatien das wichtigste Abnehmerland in der EU. So gehen 71 % aller Holzkohleimporte der EU aus Argentinien und sogar 99 % der EU-Importe aus Kroatien nach Italien. Ein Fünftel der italienischen Holzkohleimporte stammt aus Nigeria und somit sehr wahrscheinlich aus illegalem Holzeinschlag. Die importierte Holzkohle wird fast ausschließlich in Italien selbst verbraucht. Der Export ist minimal. In Italien wird keine Holzkohle produziert.



**Abb. 10: Herkunftsländer der italienischen Importe von Holzkohle (2019)**

## Norwegen

In Norwegen wurden sieben Produkte gekauft und auf die darin enthaltenen Holzarten untersucht. Bei keinem der getesteten Artikel waren die verwendeten Holzarten auf der Verpackung angegeben. Lediglich ein Produkt enthielt Tropenholz, dieses war jedoch FSC-zertifiziert.

Insgesamt trugen sechs der sieben untersuchten Holzkohleprodukte ein FSC-Zertifikat.

**95 %  
der Importe  
stammen aus  
Indonesien  
und Polen.**

Norwegen importiert fast zwei Drittel der Holzkohle aus Indonesien und ein weiteres Drittel aus Polen. Aus anderen Ländern wie Südafrika, Schweden oder Namibia stammen jeweils 1 % oder weniger der importierten Holzkohle (**Abbildung 11**). Da die Herkunftsländer der Grillkohle durchaus risikobehaftet sind, kommt der FSC-Zertifizierung eine wichtige Rolle zu. Bedauerlich ist die schlechte Transparenz, da Kunden auf der Verpackung nichts über Herkunft oder Zusammensetzung der Ware erfahren können.



**Abb. 11: Herkunftsländer der norwegischen Importe von Holzkohle (2019)**

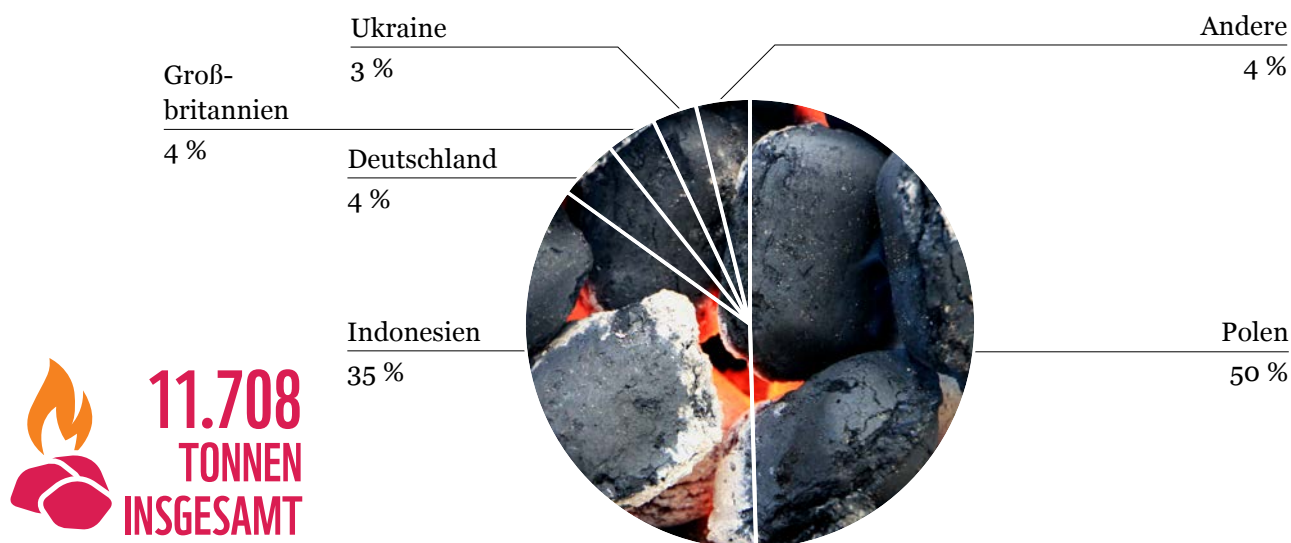
## Dänemark

In Dänemark wurden 17 Holzkohleprodukte gekauft und getestet, davon waren vier Produkte FSC-zertifiziert.

Lediglich bei vier untersuchten Produkten waren die Holzarten auf der Verpackung angegeben, davon zweimal Kokosnuss. Bei den beiden anderen Artikeln, beide FSC-zertifiziert, waren die Angaben auf der Verpackung nicht vollständig. Das betrifft ein Produkt des polnischen Herstellers Gryfskand (**vgl. Seite 19**) und eines des deutschen Herstellers DHG, bei dem anstatt der deklarierten Eiche und Eukalyptus auch Tropenholz nachgewiesen wurde.

**In sechs untersuchten Produkten wurde Tropenholz nachgewiesen.**

Insgesamt konnte in sechs der untersuchten Produkte Tropenholz nachgewiesen werden, darunter zwei Produkte des polnischen Großhändlers Dancoal (**vgl. Seite 14**). Dänemark importiert die Hälfte der Holzkohle aus Polen und ein weiteres Drittel aus Indonesien (**Abbildung 12**). Da die Herkunftsländer der Grillkohle durchaus risikobehaftet sind, kommt der FSC-Zertifizierung eine wichtige Rolle zu. Im Gegensatz zu Norwegen gab es in Dänemark aber deutlich weniger Produkte mit diesem Zertifikat. Bedauerlich ist auch hier schlechte Transparenz, da Kunden auf der Verpackung nur bei wenigen Produkten die Herkunft oder Zusammensetzung der Ware erfahren können.



**Abb. 12: Herkunftsländer der dänischen Importe von Holzkohle (2019)**

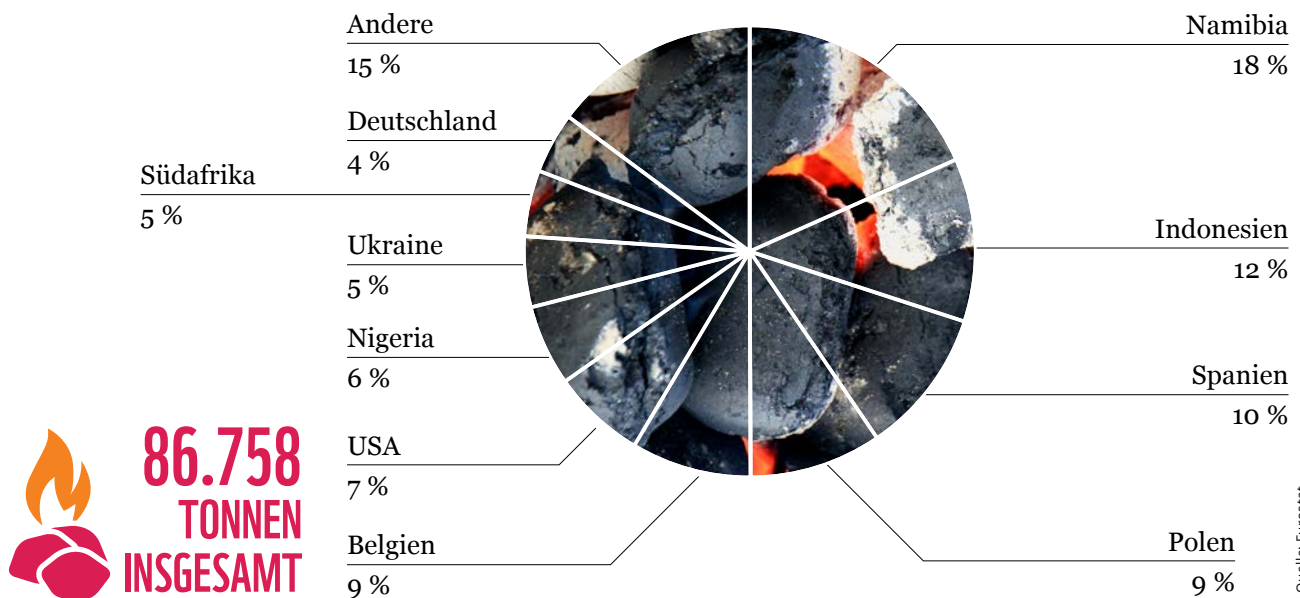
## Niederlande

In den Niederlanden wurden sieben Produkte gekauft und untersucht, davon drei mit FSC-Zertifikat. Auf drei Produkten waren die Holzarten auf der Verpackung angegeben, darunter bei einem Produkt Kokosnuss, was durch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung bestätigt wurde.

**Auf der Verpackung mit Holzarten aus Europa erworben – in der Ware aber auch Tropenholz festgestellt.**

Bei zwei FSC-Produkten, die beide unter dem Markennamen Weber vertrieben werden und laut der FSC-Lizenznummer von dem polnischen Unternehmen Grill-Impex stammen, waren die Angaben zur Holzart unvollständig. Hier wurden nicht nur europäische Holzarten (teilweise nicht deklariert), sondern auch Kokos und Holz aus den (Sub-)Tropen in der Ware identifiziert. Zum Zeitpunkt der Auswertung waren in der FSC-Datenbank bei Grill-Impex keine Holzarten hinterlegt.

Die Niederlande importieren Holzkohle aus einer Vielzahl von Ländern, darunter aus Indonesien, der Ukraine, aus afrikanischen Staaten wie Namibia und Nigeria, aber auch aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union wie Spanien, Polen oder Belgien. Bei vielen dieser Länder gibt es Risiken für Raubbau und Illegalität. Schlecht ist daher, dass es nur bei einem Teil der Produkte deklarierte Holzarten oder Herkünfte gab und bei zwei der Produkte mit Deklaration diese unvollständig waren.



**Abb. 13: Herkunftsländer der niederländischen Importe von Holzkohle (2019)**



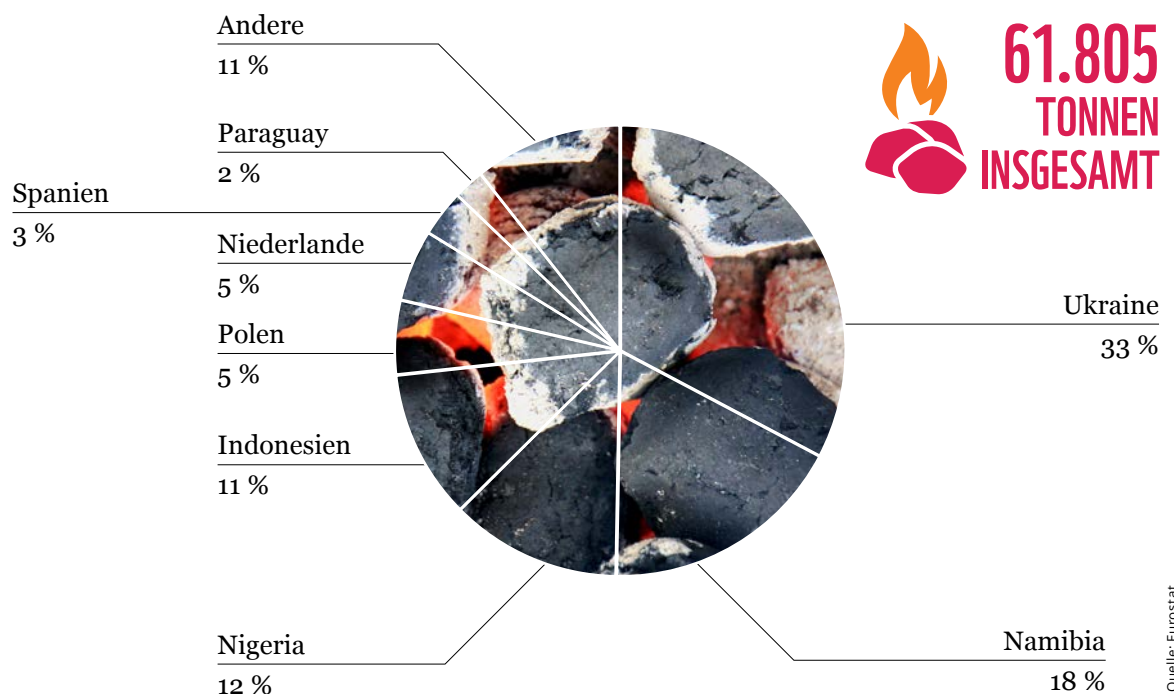
# Belgien

In Belgien wurden elf Produkte gekauft und untersucht, davon vier mit FSC- und eines mit PEFC-Zertifikat. Auf drei Produkten, alle FSC-zertifiziert, waren die Holzarten auf der Verpackung angegeben und entsprachen den Ergebnissen der Untersuchung. Bis auf das PEFC-zertifizierte Produkt enthielten alle getesteten Produkte Tropenholz. Sechs der zehn Tropenholzprodukte hatten keine Zertifizierung und waren somit mit einem hohen Risiko für illegales Holz und Raubbau behaftet.

Anhand der Außenhandelsdaten lässt sich Belgien als sogenanntes Transitland identifizieren. Es exportierte in 2018 knapp 50.000 Tonnen Holzkohle und ist damit hinter Polen und Spanien der drittgrößte Exporteur innerhalb der EU. Dabei wird in Belgien selbst keine Holzkohle produziert. Stattdessen importierte Belgien im gleichen Jahr knapp 70.000 Tonnen Holzkohle (**Abbildung 4**), von denen nur 30 % für den eigenen Verbrauch waren, während 70 % in andere Länder weiterexportiert wurden.

**Belgien grillt überwiegend mit Tropenholz.**

Belgien importiert über drei Viertel der Holzkohle aus Ländern, die hinsichtlich Legalität und Nachhaltigkeit in der Waldnutzung als kritisch zu bewerten sind, so etwa zu einem Drittel aus der Ukraine und zu jeweils über 10 % aus Nigeria und Indonesien.



**Abb. 14: Herkunftsländer der belgischen Importe von Holzkohle (2019)**

## Tschechische Republik

Im Einzelhandel der Tschechischen Republik wurden 14 Holzkohleprodukte gekauft und auf die darin enthaltenen Holzarten untersucht. Lediglich bei zwei Produkten, beide mit FSC-Zertifikat, waren die Holzarten auf der Verpackung angegeben. Die Angaben waren jedoch unvollständig. Dabei handelt es sich um Produkte des polnischen Unternehmens Grill-Impex, die unter dem Markennamen Weber vertrieben werden und bereits in der Untersuchung der Produkte aus den Niederlanden diesbezüglich aufgefallen sind. Bei den Weber Briketts konnte auch wieder (Sub-)Tropenholz sowie Kokos und Nadelhölzer nachgewiesen werden, die nicht auf der Verpackung deklariert waren.

Insgesamt konnte in neun der 14 untersuchten Produkte, also fast zwei Dritteln, Tropenholz nachgewiesen werden. Lediglich eines der Tropenholzprodukte, die Weber Briketts, hatte eine FSC-Zertifizierung. Hier ist allerdings eine mangelhafte Deklaration auf der Verpackung zu kritisieren. Außerdem waren zum Zeitpunkt der Auswertung in der FSC-Datenbank keine Holzarten hinterlegt.

Bei den anderen acht Tropenholzprodukten besteht somit ein hohes Risiko der Illegalität und Waldzerstörung. Darunter finden sich auch drei Produkte des polnischen Holzkohlegroßhändlers Dancoal, die Tropenholz enthalten und nicht FSC-zertifiziert sind. Nach Ansicht des WWF nimmt Dancoal damit billigend in Kauf, dass diese Holzkohle aus illegalen Quellen stammen könnte, und verstößt somit aus Sicht des WWF gegen die Grundsätze zur Zusammenarbeit mit dem FSC<sup>4</sup> (vgl. Seite 14).

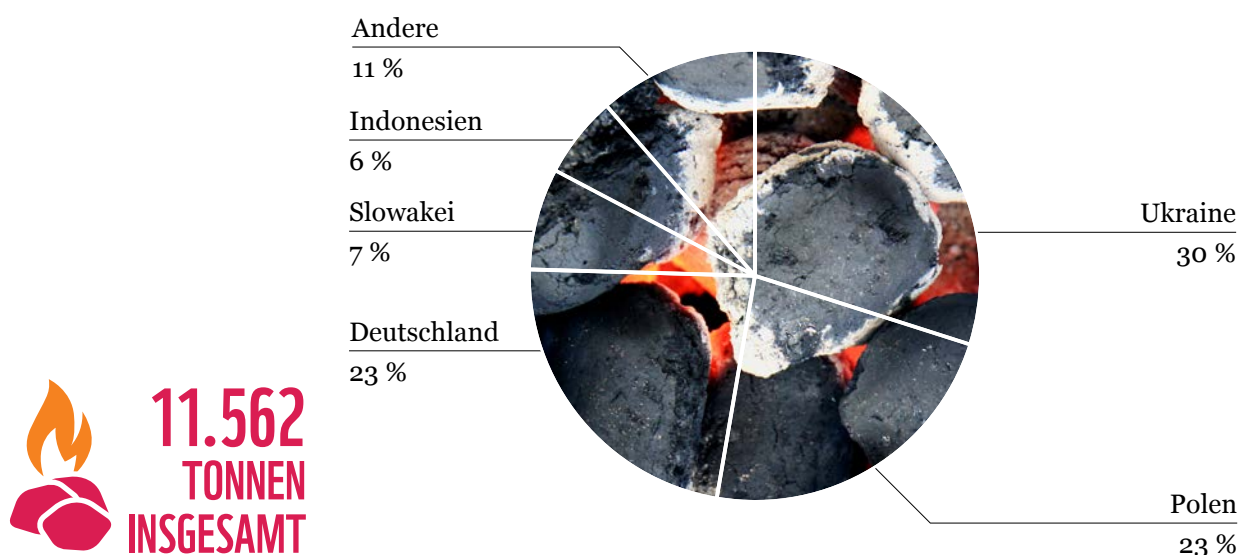


Abb. 13: Herkunftsländer der tschechischen Importe von Holzkohle (2019)



© Pieper und Partner

*Illegaler Holzeinschlag in einem Buchenwald im Uzhanskyi Nationalpark in der Ukraine. Buche ist ein bevorzugtes Holz für Grillkohle.*

Die Tschechische Republik importiert fast ein Drittel der Holzkohle aus der Ukraine und je knapp ein Viertel aus Polen und Deutschland. Der hohe Anteil an Tropenholz in den tschechischen Proben überrascht daher auf den ersten Blick, verdeutlicht aber, dass zumindest die aus Polen und Deutschland importierte Holzkohle nicht aus diesen Ländern stammen muss, sondern zuvor aus anderen, tropischen Ländern wie Nigeria, Indonesien oder Paraguay importiert worden sein kann.

## Ukraine

In der Ukraine wurden 13 Holzkohleprodukte gekauft und untersucht. Keines der Produkte hatte eine FSC- oder PEFC-Zertifizierung. Lediglich auf zwei Produkten waren die Holzarten auf der Verpackung angegeben. In beiden Fällen waren die Angaben jedoch unvollständig, da neben den deklarierten Holzarten Eiche, Buche und Hainbuche auch noch Birke und Ulme nachgewiesen werden konnten. In keinem der ukrainischen Produkte konnte Tropenholz festgestellt werden.

### Ukraine bleibt Risikoland für Holz und Holzprodukte.

Das Ergebnis der Marktanalyse wird auch durch die statistischen Daten zu Produktion und Außenhandel mit Holzkohle bekräftigt. Nach den Daten der FAO importierte die Ukraine in 2018 lediglich eine vernachlässigbare Menge von 2.000 Tonnen Holzkohle, während im Land 185.000 Tonnen produziert wurden. Zur Deckung des inländischen Bedarfs reicht ein Bruchteil der produzierten Menge. 93 % der ukrainischen Holzkohle werden exportiert, vor allem in Mitgliedstaaten der EU wie Polen, Deutschland, Rumänien und Belgien. Durch die Marktanalysen der Vorjahre führte FSC Extra-Audits durch und suspendierte eine größere Anzahl von Grillkohleunternehmen in der Ukraine, die gegen FSC-Regeln verstoßen hatten. Eine Studie der Umweltorganisation Earthsight deutet ebenfalls auf massive Legalitätsprobleme hin.<sup>27</sup> Die Ukraine bleibt daher ein Risikoland für Holz und Holzprodukte.

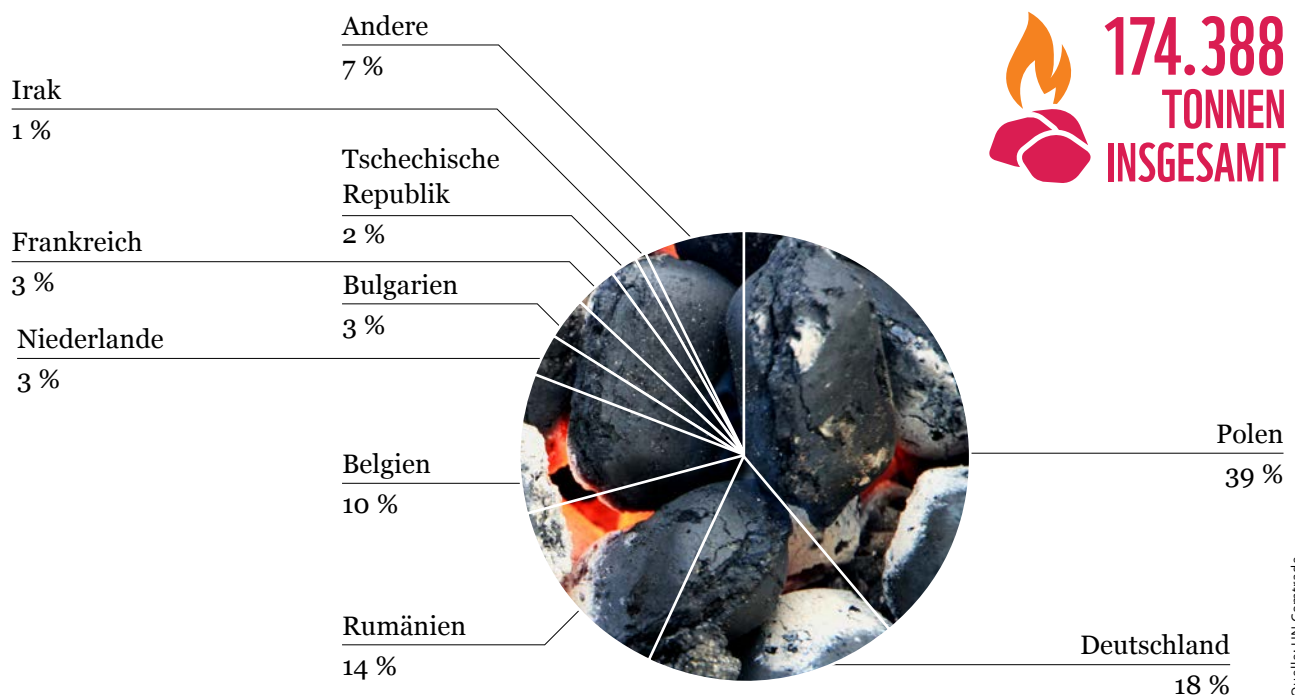


Abb. 16: Absatzmärkte der ukrainischen Exporte von Holzkohle (2018)



**Wälder sind die besten  
Partner für Klima-  
und Artenschutz.  
Wir müssen sie endlich  
effektiv schützen!**

# Forderungen des WWF



## Forderungen des WWF an die Politik

In der EU werden viele Holzprodukte nicht auf Legalität überprüft.

- » Umweltkriminalität ist international der drittgrößte Kriminalitätsbereich nach Fälschung und Drogenhandel, in dem sich die organisierte Kriminalität stark ausgebreitet hat. Die Grillkohlestudie zeigt exemplarisch, dass illegale Produkte auch in Deutschland zu finden sind. Umweltkriminalität muss ernster genommen werden. Es braucht ausreichend Personal und Mittel, um Umweltkriminalität effektiv bekämpfen zu können. Aus Sicht des WWF gibt es (in Deutschland) hier Nachholbedarf.
- » Die europäische Holzhandelsverordnung EUTR erfasst bisher nur einen Teil der Holz- und Papierprodukte. Damit bleiben relevante Teile des Marktes in Bezug auf Legalität bisher unkontrolliert. Am Beispiel Grillkohle wird in diesem Bericht aufgezeigt, warum die gesetzliche Regulierung und Kontrolle wichtig ist. Aus diesem Grund fordert der WWF für Grillkohle und darüber hinaus alle Holz- und holzbasierten Produkte in den Anhang der EUTR aufzunehmen und die Implementierung in den Mitgliedsländern effektiver zu gestalten.
- » Die Strafen für Verstöße gegen die EUTR müssen, wie in der Verordnung gefordert, abschreckend werden. Das sind sie bisher nicht.
- » Im August 2019 beschloss der Bundesrat auf Initiative des Saarlands einstimmig, dass die Bundesregierung den Handel mit Grillkohle aus illegalen Quellen eindämmen soll. Anstoß waren die Marktanalysen von WWF, Thünen-Institut (Haag et al. 2017 ... womit grillen wir eigentlich<sup>28</sup>) und „TEST“<sup>29</sup>. Was ist seitdem geschehen?



## Forderungen des WWF an FSC

Der FSC hat mit seinen Zertifikaten das Potenzial, Waldbewirtschaftung positiv zu beeinflussen. Aber nur durch starke Kontrollen kann die Veränderung in der Praxis auch ankommen. Die Marktrecherchen des WWF haben wiederholt gezeigt, dass es auch unter den FSC-zertifizierten Unternehmen und FSC-Zertifizierern Nachlässigkeiten bis hin zu aktiven Verfehlungen geben kann.

### **Deshalb fordert der WWF vom FSC:**

- » FSC muss unverzüglich anfangen, bei Verdachtsfällen, die die Policy for Association (PfA) betreffen, eigeninitiativ Untersuchungen einzuleiten. In seinem Grillkohlebericht 2018 hatte der WWF darauf hingewiesen, dass es FSC-zertifizierte Unternehmen gibt, die parallel zur FSC Ware mit Grillkohle gehandelt haben, die nach Auffassung des WWF wahrscheinlich aus Raub-

Freiwillige  
Zertifikate  
wie FSC müssen  
besser werden.

bau stammt und damit gegen die PfA von FSC verstößt. FSC ist dem WWF-Hinweis nicht ausreichend nachgegangen und hat beispielsweise dem Unternehmen Dancoal das FSC-Zertifikat nach kurzer Zeit wieder verliehen. Bei der Marktanalyse 2020 wurden erneut viele Dancoal-Tropenholzprodukte ohne FSC-Zertifikat entdeckt, die möglicherweise aus Raubbau und illegalen Quellen stammen.

- » Auditoren sollten das Mandat und die Pflicht haben, die PfA aktiv während ihrer Audits zu überprüfen.
- » FSC muss für mehr **Transparenz** und **Sicherheit in der Produktkette** sorgen, um kriminelle Handlungen und illegales Holz zu stoppen. Regelmäßig kommt es zu Abweichungen zwischen den in der FSC-Datenbank angegebenen Holzarten, die für eine bestimmte Produktgruppe zugelassen sind, und den Ergebnissen bei Laboruntersuchungen. Umgekehrt trägt es nicht zur Transparenz bei, wenn Unternehmen maximal viele Holzarten in die FSC-Datenbank eintragen. Mit dieser Praxis verliert die FSC-Datenbank ihren Sinn.
- » FSC sollte Antworten auf die Frage des „conflict of interest“ zwischen Zertifizierern und Unternehmen erarbeiten.
- » Stärkung der FSC-Kontrollstrukturen (Accreditation Services International ASI und das FSC-interne Fiber Testing Programm)



Deutlich mehr  
Transparenz  
ist nötig.

### Forderungen des WWF an die Unternehmen der Holzkohlebranche

- » Mehr Transparenz: Informationen über Holzarten und Holzherkunft sollten auf den Verpackungen kommuniziert werden, damit die Konsumenten eine freie Entscheidung fällen können. Wer nichts zu verbergen hat, kann auch mitteilen, was sich im Grillkohlesack befindet und woher das Holz stammt!
- » Niemals sollte Handel mit Holzkohle aus Risikoländern wie Nigeria, Paraguay oder der Ukraine stattfinden – wenn die Ware nicht mindestens FSC-zertifiziert ist.
- » Insgesamt muss eine Umstellung auf FSC-zertifizierte Produkte stattfinden, da diese in Ermangelung gesetzlicher Rahmen zur Legalität immer noch die beste Sicherheit bieten.

# Umweltkriminalität nimmt den Wäldern und den Menschen die Zukunft!





# Fazit

**Grillkohle  
fördert illegale  
Waldzerstörung.**

Trotz jahrelange Marktanalysen und Hinweisen, dass es viele Grillkohleprodukte am Markt gibt, die wahrscheinlich aus illegaler Waldzerstörung stammen, ist europaweit bisher nicht viel geschehen. Es gibt in Deutschland und der Schweiz etwas weniger Risikoware, dafür ist der Anteil in anderen europäischen Ländern zum Teil erschreckend hoch.

Rechnet man allein den Anteil hochrisikobehafteter Grillkohle (aus der Ukraine, Nigeria, Paraguay), die in die EU exportiert wird, in Holz-Äquivalente um, muss man davon ausgehen, dass 1,6 bis sechs Millionen Kubikmeter potenziell illegales Holz alleine in Form von Grillkohle jedes Jahr in die EU gelangen (6 Mio. m<sup>3</sup> entsprechen 9 % des jährlichen Holzeinschlags in Deutschland).

Am Beispiel Grillkohle lässt sich nachvollziehen, dass sich Märkte ohne gesetzliche Kontrolle überwiegend am niedrigsten Preis orientieren und Legalität oder Nachhaltigkeit nur bedingt berücksichtigt werden.

Umweltkriminalität ist in den letzten Jahren international stark gewachsen. Die Politik muss dies erkennen und Maßnahmen einleiten, um dem entgegenzuwirken. Dazu gehört die Stärkung der EUTR und deren effektive Implementierung in den EU-Staaten.<sup>30</sup>

**Umweltkriminalität  
ist kein Kavaliersdelikt.**

Umweltkriminalität ist kein Kavaliersdelikt, sondern trägt zur Entwaldung, Klimaerhitzung und zum Artenschwund bei. Die Politik muss rasch handeln und wirksame Maßnahmen zum Ausschluss von illegalem Holz und Raubbau vorantreiben, sonst wird es für die Wälder keine Zukunft geben.

# Quellen

- 1 [https://www.researchgate.net/publication/344283401\\_The\\_European\\_charcoal\\_trade](https://www.researchgate.net/publication/344283401_The_European_charcoal_trade)  
(Haag V, Zemke V, Lewandrowski TL, Zahnen J, Hirschberger P, Bick U, Koch G (2020) The European charcoal trade. IAWA J:in Press, DOI:10.1163/22941932-bja10017)
- 2 [https://www.researchgate.net/publication/332179978\\_Charcoal\\_Identification\\_with\\_3D\\_reflected\\_light\\_microscopy\\_techniques](https://www.researchgate.net/publication/332179978_Charcoal_Identification_with_3D_reflected_light_microscopy_techniques) (Zemke V, Haag V, Koch G (2020) Wood identification of charcoal with 3D-reflected light microscopy. IAWA J:in Press, DOI:10.1163/22941932-bja10033)
- 3 <https://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database>
- 4 <http://www.fao.org/faostat/en/#data/FO>
- 5 [https://www.iawa-website.org/en/News/article\\_155.shtml](https://www.iawa-website.org/en/News/article_155.shtml)
- 6 "Microscopy illuminates charcoal's sketchy origins"; <https://www.nature.com/articles/d41586-020-02672-z>
- 7 World Atlas of Illicit Flows; Interpol, Rhipito, Global Initiative against Transnational Organized Crime; 2020
- 8 "Illegaler Holzeinschlag und Deutschland – Eine Analyse der Außenhandelsdaten"; April 2008
- 9 UN WCMC; 2019: Ukraine – Länderübersicht zur Unterstützung der EU-TR [https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Wald-Holz/Laenderuebersicht\\_Ukraine.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Wald-Holz/Laenderuebersicht_Ukraine.pdf?__blob=publicationFile&v=2)
- 10 <http://www.countrydiffer.com/which-country-has-the-worlds-highest-deforestation-rate/>
- 11 2019 auf Platz 146 von 198 im Korruptionsindex: <https://www.transparency.org/en/cpi>
- 12 FAO; 2017: The charcoal transition <http://www.fao.org/3/a-i6935e.pdf>
- 13 Das schmutzige Geschäft mit der Grillkohle; WWF; 2018
- 14 World Atlas of Illicit Flows; Interpol, Rhipito, Global Initiative against Transnational Organized Crime; 2020
- 15 Choice Cuts: how European & US BBQs are fuelled by a hidden deforestation crisis in South America; Earthsight; 2017
- 16 <https://www.theguardian.com/environment/andes-to-the-amazon/2017/sep/01/will-european-supermarkets-act-over-paraguay-forest-destruction>
- 17 <https://newint.org/columns/country/2018-03-27/country-profile-paraguay>
- 18 <https://www.deutschlandfunknova.de/nachrichten/urwald-in-paraguay-baeume-faellen-fuer-unsere-grill-wuerstchen>
- 19 FSC Deutschland; 20.12.2018: Update zum Supply Chain Integrity Programm <https://www.fsc-deutschland.de/de-de/aktuelles/technische-news/id/406>
- 20 COC: Chain of Custody, deutsch: Produktkette
- 21 Forest Stewardship Council; 2011: Policy for the Association of Organizations with FSC FSC-POL-01-004 V2-0 EN <https://fsc.org/en/document-centre/documents/resource/368>
- 22 deutsch: <https://www.giz.de/de/weltweit/28648.html>; englisch: <https://www.giz.de/en/worldwide/28648.html>
- 23 <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20092250/index.html>
- 24 2019 ist Venezuela auf Platz 173 von 198 und gehört damit zu den korruptesten Ländern: <https://www.transparency.org/en/cpi>
- 25 Zwischen 1990 und 2019 insgesamt 11 % Waldverlust; Rate abnehmend – beträgt aber immer noch 90.000 ha/a: <https://fra-data.fao.org/VEN/assessment/fra2020/extentOfForest/>
- 26 FSC Datenbank vom 26.9.2020: <https://info.fsc.org/details.php?id=a0240000007ThgHAAS&type=certificate#result> • Haag V, Koch G, Kaschuro S (2017) Womit grillen wir da eigentlich? Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass viele Chargen zumindest fehlerhaft deklariert sind. Holz Zentralbl 143(38):876 PDF Dokument (nicht barrierefrei) 5375 KB
- 27 <https://www.earthsight.org.uk/investigations/complicit-in-corruption>

- 28 [https://literatur.thuenen.de/digbib\\_extern/dn059133.pdf](https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn059133.pdf)
- 29 <https://www.test.de/Grillkohle-CSR-Test-5474364-0/>
- 30 [http://d2ouvy59p0dg6k.cloudfront.net/downloads/wwf\\_eutr\\_implementation\\_eu\\_synthesis\\_report\\_2019.pdf](http://d2ouvy59p0dg6k.cloudfront.net/downloads/wwf_eutr_implementation_eu_synthesis_report_2019.pdf)



Mehr WWF-Wissen  
in unserer App.



Jetzt herunterladen!

Unterstützen Sie den WWF  
IBAN: DE06 5502 0500 0222 2222 22



## WWF ist die beste Umwelt- und Naturschutzorganisation im Transparenzranking

4,4 ★★★★★

Spiegel Online und Phineo 11/2016  
[wwf.de/wirkungstransparenz](http://wwf.de/wirkungstransparenz)



BEST /2020  
BRANDS

Beste Nachhaltigkeitsorganisation



### Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

### WWF Deutschland

Reinhardtstraße 18 | 10117 Berlin  
Tel.: +49 30 311 777-700  
[info@wwf.de](mailto:info@wwf.de) | [wwf.de](http://wwf.de)